Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

Schwerpunktbericht

zur Beruflichen Bildung

2022

Bildungsregion
KREIS GÜTERSLOH

Analysen, Texte und Redaktion:
Dr. Claudia Böhm-Kasper, Dr. Norbert Kreutzmann

Mitwirkung:
Abteilung Bildung Kreis Gütersloh
Abteilung Jugend Kreis Gütersloh
Abteilung Kommunales Integrationszentrum Kreis Gütersloh
Abteilung Soziales Kreis Gütersloh
Agentur für Arbeit Gütersloh
Berufskollegs Kreis Gütersloh
Jobcenter Kreis Gütersloh
pro Wirtschaft GT (Wirtschaftsförderung)
Transferagentur NRW

Gestaltung und Produktion:
Kreis Gütersloh

Titelfoto:
adobestock.com

Gütersloh, Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort S. 2

Vorbemerkungen S. 3

Zusammenfassung der Ergebnisse S. 4

I. Übergänge in die Berufliche Bildung und den Ausbildungsmarkt S. 8

1. Schulstruktur und Schüler*innenzahlentwicklung im Kreis Gütersloh S. 8
1.1 Allgemeinbildende und berufliche Schulen im Kreis Gütersloh S. 8
1.2 Entwicklung der Schüler*innenzahlen an den allgemeinbildenden Schulen nach Schulformen S. 10
1.3 Schüler*innen an den Berufskollegs nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems S. 11
1.4 Ein- und Auspendler*innen an den Berufskollegs S. 13

2. Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen S. 15
2.1 Entwicklung der Schulabgänger*innenzahlen S. 15
2.2 Schulabgänger*innen nach Jahrgangsstufe S. 16
2.3 Schulabgänger*innen nach Abschlussart S. 16
2.4 Schulabgänger*innen nach Abschlussart und Schulform S. 18
2.5 Bevölkerungsvorausberechnung für die Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen S. 18

3. Berufliche Ziele der Jugendlichen – Eckdaten-Online-Erfassung S. 20
3.1 Berufliche Ziele von Schüler*innen im Jahrgang 9 S. 20
3.2 Berufliche Ziele von Schüler*innen in einjährigen Bildungsgängen an den Berufskollegs S. 23

4. Verbleibsabfrage zu den Schulabgänger*innen der Sekundarstufe I S. 25

5. Neuzugänge/Übergänge an den Berufskollegs S. 27
5.1 Neuzugänge in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems S. 27
5.2 Neuzugänge nach Eingangsqualifikation S. 28
5.3 Neuzugänge von Schüler*innen ohne Abschluss S. 30
5.4 Neuzugänge nach schulischer Herkunft S. 31
5.5 Neuzugänge aus allgemeinbildenden Schulen S. 32
5.6 Neuzugänge aus Förderschulen S. 34

6. Duale Ausbildung und Ausbildungsmarkt S. 35
6.1 Zentrale Kennzahlen zum Ausbildungsmarkt S. 35
6.2 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge S. 37
6.3 Beschäftigungsentwicklung, Entwicklung der Ausbildungszahlen und Ausbildungsquote S. 38
6.4 Ausbildungsbetriebsquote S. 40

II. Vorzeitige Vertragslösungen und Erfolge beim Abschluss der Dualen Ausbildung S. 43

1. Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen S. 43

2. Erfolgreiche Teilnahme an Abschlussprüfungen S. 45

Handlungsfelder, Impulse und Perspektiven aus der Interpretationsgemeinschaft S 47

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen den Schwerpunktbericht Berufliche Bildung 2022 für die Bildungsregion Kreis Gütersloh vorlegen zu können.

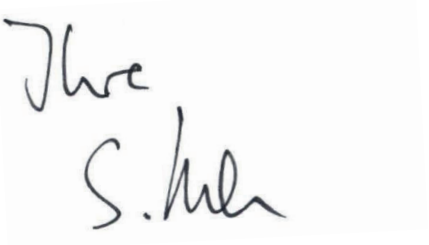
Das Bildungsbüro als Geschäftsstelle des Regionalen Bildungsnetzwerkes initiiert, koordiniert und strukturiert seit nunmehr fast 15 Jahren die Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure vor Ort, damit Bildung bei den Bürgerinnen und Bürgern unseres Kreises gut ankommt und Teilhabe gelingt. Um gemeinsam aktuelle Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen besser beschreiben und Handlungsstrategien aufstellen zu können, werden u.a. Daten im Zuge des Bildungsmonitorings zusammengestellt, analysiert und der (Fach-)Öffentlichkeit in Berichtsform zur Verfügung gestellt.

Der hier vorliegende Bericht legt dabei den Fokus auf die zahlreichen Herausforderungen der Beruflichen Bildung im Kreis Gütersloh. Die Berufliche Bildung stellt eine wesentliche Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region dar. Sie ist zudem wichtig für die Gestaltung der individuellen Zukunft der Bürgerinnen und Bürger und damit für ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
Eine passgenaue berufliche Orientierung und eine gute Ausbildung von jungen Menschen sind unerlässliche Voraussetzungen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dafür muss die Berufliche Bildung weiterentwickelt werden. Dieser Bericht liefert die erforderliche Datenbasis und zeigt erste Handlungsfelder auf, die gemeinsam zu bearbeiten sind.

Ich lade Sie herzlich ein, die Ergebnisse und Impulse des vorliegenden Schwerpunktberichts als Grundlage zu nutzen, um abgestimmte Strategien und Weichenstellungen für diesen Bildungssektor zu entwickeln sowie die Bildungs- und Wirtschaftsregion Kreis Gütersloh als zukunftsorientierte und innovative Region weiter voran zu bringen.

Mein Dank gilt allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren, die an der Erstellung dieses Berichtes mitgewirkt haben.

Gütersloh, Oktober 2022



Susanne Koch
Kreisdirektorin

Vorbemerkungen zum Bericht

Mit dem vorliegenden Schwerpunktbericht zur Beruflichen Bildung liegt für den Kreis Gütersloh eine datengestützte Bestandsaufnahme zur Situation in der Beruflichen Bildung vor.

Die Erstellung des Schwerpunktberichts zur Beruflichen Bildung ist Teil des im Kreis Gütersloh durch das Bildungsmanagement/Bildungsbüro angestoßenen Prozesses zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings. Das kommunale Bildungsmonitoring ist zu verstehen als ein kontinuierlicher Beobachtungs- und Analyseprozess des regionalen Bildungsgeschehens. Dabei werden die Bildungsangebote und deren Inanspruchnahme genau wie die Bildungsprozesse und Bildungserfolge des gesamten Bildungssystems oder einzelner Teilbereiche „unter die Lupe genommen" und ausgewertet. Wichtige Themenfelder und Entwicklungsbereiche des Bildungssystems können so offengelegt werden. Das Bildungsmonitoring dient somit der Standortbestimmung und stellt als Instrument eines datengestützten Bildungsmanagements die Grundlage für Zieldiskussionen sowie für Steuerungs- und Unterstützungsmaßnahmen dar.

Mit dem hier vorgelegten Bericht wird eine Bestandsaufnahme zu ausgewählten Themen der Beruflichen Bildung ermöglicht. Die thematische Schwerpunktsetzung ist das Ergebnis einer im Vorfeld ressortübergreifenden Auseinandersetzung mit spezifischen Herausforderungen der Beruflichen Bildung innerhalb einer Expert*innengruppe[1], der sog. Interpretationsgemeinschaft. Entsprechend werden im Rahmen des Berichts folgende thematische Schwerpunkte[2] in den Fokus genommen

I. Übergänge in die Berufliche Bildung und den Ausbildungsmarkt sowie

II. vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen.

Für die Darstellung der Übergänge vom allgemeinbildenden Schulsystem in die beruflichen Bildungsgänge werden in Schwerpunkt I zunächst die Ausgangssituation mit der vorhandenen Schulstruktur und der Entwicklung der Schüler*innenzahlen dargestellt. Daran anschließend wird der Übergang Schule-Beruf aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert. Dazu gehören die beruflichen Ziele der Jugendlichen im Jahrgang 9, die Ergebnisse der Verbleibsabfrage der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf des Kreises sowie die Analysen der amtlichen Schulstatistik zu den Neuzugängen an den Berufskollegs. Der Übergang in die Duale Ausbildung ist dabei von besonderem Interesse. Daher wird die Situation am Ausbildungsmarkt mit einer detaillierten Betrachtung der Angebots- und Nachfrageseite noch einmal genauer in den Blick genommen. Dabei werden sowohl die Entwicklungen als auch die Situation in ausgewählten und für den Kreis Gütersloh relevanten Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen aufgezeigt. Der Schwerpunkt II widmet sich der konkreten Frage zu den vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und den Erfolgsquoten beim Abschluss der Dualen Ausbildung.

Der Bericht schafft mit einer spezifisch relevanten Auswahl an Indikatoren und Kennzahlen bezogen auf die thematische Eingrenzung die Grundlage für eine Standortbestimmung zur Beruflichen Bildung in der Region. Dabei wird im Wesentlichen auf amtliche und aktuell verfügbare Daten (z. B. IT.NRW, Bundesagentur für Arbeit) zurückgegriffen, die eine Fortschreibung der Indikatoren auch für Folgeberichte ermöglicht. Der überwiegende Teil der Indikatoren bietet eine Vergleichsmöglichkeit zu den Landesergebnissen und ermöglicht so eine Einschätzung zu Besonderheiten in der strukturellen Aufstellung,

[1] Abteilung Soziales, Abteilung Jugend, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Vertretungen der Berufskollegs, pro Wirtschaft GT, Abteilung Bildung mit dem Bildungsmanagement und Bildungsbüro sowie der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf und Abteilung Kommunales Integrationszentrum mit Unterstützung der Transferagentur NRW

[2] Auf einen weiteren dritten Schwerpunkt, der als relevantes Themenfeld der Beruflichen Bildung identifiziert wurde und sich mit den Kompetenzen und Berufsbildern der Zukunft auseinandersetzt, musste zunächst aufgrund der fehlenden Datenlage verzichtet werden. Hier besteht die Chance, dies in einem Folgebericht u. a. auf der Basis eigener Erhebungen aufzunehmen.

auch bezogen auf bestimmte Entwicklungen in der Beruflichen Bildung im Kreis Gütersloh. Gleichzeitig werden mit einer standardisierten Datenbetrachtung in einem Beobachtungszeitraum von mindestens fünf (Schul-)Jahren Entwicklungen im Zeitverlauf sichtbar, die den Blick auf mögliche Handlungsbedarfe lenken können.

Die Indikatoren werden bezüglich ihrer Ausrichtung und Aussagekraft kurz beschrieben. Die Ergebnisse der Analysen werden grafisch und tabellarisch veranschaulicht sowie textlich beschrieben und auf Besonderheiten wird hingewiesen. Auf eine systematische Bewertung der Ergebnisse wird an dieser Stelle verzichtet. Allerdings erfolgte bereits ein erster Diskurs über die Befunde und Ergebnisse innerhalb der Fachressorts sowie der sog. Interpretationsgemeinschaft. Daraus sind Handlungsempfehlungen zur Stärkung der Beruflichen Bildung sowie zur Entwicklung von Bildungsstrategien erarbeitet worden, die am Ende des Berichtes aufgeführt werden. Diese Empfehlungen gilt es unter Einbindung weiterer Bildungsakteur*innen und der Politik vertiefend zu diskutieren.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Bei der Betrachtung der strukturellen Ausgangsituation im Übergang von der Schule in die Berufliche Bildung im Kreis Gütersloh ist vor allem auf die veränderte allgemeinbildende Schulstruktur hinzuweisen. Hier hat es in den letzten Jahren eine weitreichende Transformation vom dreigliedrigen zu einem zweigliedrigen Schulsystem gegeben. Dabei gibt es im Kreis Gütersloh die Besonderheit der beinahe flächendeckenden Einrichtung von Gesamtschulen neben den Gymnasien. Darüber hinaus sind nur wenige Schulen der Sekundarstufe I (Realschulen und Sekundarschule) als Schulangebot verblieben. Die Hauptschulen werden mit dem Ende des Schuljahres 2021/22 gänzlich aus der Schullandschaft verschwunden sein[3]. Diese schulstrukturellen Veränderungen spiegeln sich auch in der Entwicklung der Schüler*innenzahlen wider und drücken sich vor allem in gesunkenen Schüler*innenzahlen an den Haupt- und Realschulen und kontinuierlich steigenden Schülerzahlen an den Gesamtschulen aus. Insgesamt sind die Schüler*innenzahlen an den allgemeinbildenden Schulen aber nur leicht gesunken. Stärker fällt der Rückgang dagegen an den Berufskollegs aus. Vergleichsweise hoch ist der Schüler*innenzahlenrückgang in den Teilbereichen zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung, im Schulberufssystem sowie in der Beruflichen Fortbildung[4].

Eine Analyse zu den Bildungspendler*innen an den Berufskollegs zeigt, dass deutlich mehr Jugendliche und junge Erwachsene zu beruflichen Bildungsangeboten außerhalb des Kreises auspendeln als Schüler*innen von außerhalb an die Berufskollegs des Kreises Gütersloh einpendeln.

Für die Entwicklung der Schulabgänger*innenzahlen aus allgemeinbildenden Schulen ist im Zeitverlauf ein deutlich rückläufiger Trend zu beobachten. Auch die Bevölkerungsprognosen zeigen, dass die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den kommenden Jahren noch weiter zurückgeht und damit für die Unternehmen die Suche nach Auszubildenden herausfordernd bleibt.

Bezogen auf die erworbenen allgemeinbildenden Schulabschlüsse zeigt sich im Zeitverlauf ein steigender Anteil an Schulabgänger*innen, der das Abitur erreicht hat. Unterdurchschnittlich wenige Schulabgänger*innen verlassen im Kreis Gütersloh die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss.

Zum Übergang Schule-Beruf stehen mit den Daten der Eckdaten-Onlineerfassung (EckO-Daten) des Landes Informationen zu den beruflichen Anschlusswünschen der Jugendlichen im Jahrgang 9 zur Verfügung. Bei deutlichen schulformbezogenen Unterschieden streben rund 42 Prozent der Jugendlichen eine berufliche Ausbildung an. Das Ziel eines studienqualifizierenden Abschlusses wird von knapp der Hälfte aller Neuntklässler*innen verfolgt. Die Befragung der Schüler*innen einjähriger berufsvorbereitender Bildungsgänge zeigt, dass hier knapp zwei Drittel eine berufliche Ausbildung anstreben. Der Berufskollegbesuch (im Wesentlichen berufsvorbereitende Bildungsgänge der Berufsfachschulen und die Ausbildungsvorbereitung an den Berufsschulen) wird im Jahrgang 9 nur von einem geringen Teil der Jugendlichen (7,1 Prozent) in Erwägung gezogen.

[3] Die Schulform Hauptschule wird aufgelöst; hingegen wird an der Realschule Steinhagen weiterhin ein Hauptschul-Bildungszweig ab Klasse 7 angeboten.

[4] In Anlehnung an die nationale Bildungsberichterstattung wird das Berufsbildungssystem in 5 Teilbereiche gegliedert. Damit wird einer Unterscheidung in zentrale Funktionen des Berufsbildungssystems Rechnung getragen (siehe auch S.11).

Die Befragung der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf des Kreises Gütersloh zum Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Sekundarstufe I zeigt[5], dass verglichen mit den EckO-Daten deutlich weniger Jugendliche als im Jahrgang 9 angestrebt in eine Duale Ausbildung einmünden. Die Übergangsquote in Duale Ausbildung liegt zwischen 19,8 Prozent an den Gesamtschulen und 46,2 Prozent an den Sekundarschulen. Dagegen geht ein gewichtiger Anteil an Schulabgänger*innen in berufsvorbereitende Bildungsgänge der Berufsfachschulen und höheren Berufsfachschulen. Dies gilt für rund die Hälfte der Hauptschulabänger*innen, rund jede*n dritte*n Schulabgänger*in von Real- und Sekundarschulen sowie jede*n fünfte*n Gesamtschulabgänger*in. Daneben steht der Erwerb des Abiturs bei den Jugendlichen hoch im Kurs. Nach Abschluss der Sekundarstufe I wollen 36 Prozent der Realschüler*innen und 43 Prozent der Gesamtschüler*innen in die Oberstufen der Gymnasien, Gesamtschulen oder Beruflichen Gymnasien übergehen.

Die Analysen zu den neu eingetretenen Schüler*innen an den Berufskollegs[6] geben detailliert Aufschluss über die Verteilung der Neuzugänge auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems auch in Abhängigkeit der vorliegenden Eingangsqualifikationen sowie der zuvor besuchten Schulform. So lassen sich zumindest annährungsweise Bildungsverläufe im Übergang Schule-Beruf, aber auch innerhalb des beruflichen Schulsystems nachzeichnen. Deutlich wird, dass lediglich rund die Hälfte der neu eingetretenen Schüler*innen an den Berufskollegs zuvor eine allgemeinbildende Schule besucht hat, dies gilt auch für den Teilbereich der Dualen Ausbildung. Rund ein Drittel der Neuzugänge haben bereits Bildungsgänge innerhalb des Berufskollegs besucht. Hier ist zu bedenken, dass die Jugendlichen berufliche Bildungsgänge nacheinander besuchen. Dies spricht jedoch auch für eine hohe Durchlässigkeit zwischen den beruflichen Bildungsgängen.

Die Analysen zum Ausbildungsmarkt nehmen sowohl die Nachfrageseite als auch die Angebotsseite „unter die Lupe". Es zeigt sich, dass auf der Nachfrageseite mit dem deutlichen Rückgang der bei der Bundesagentur gemeldeten Bewerber*innen ein zurückgehendes Interesse an einer Dualen Ausbildung zu beobachten ist. Seit 2017 ist die Anzahl der Ausbildungsbewerber*innen um mehr als ein Drittel gesunken. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist im Zeitverlauf ebenfalls rückläufig. Sie lag im Jahr 2021 allerdings wieder höher als im Vorjahr. Insgesamt übersteigt die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze im Kreis Gütersloh deutlich die der nachfragenden Bewerber*innen. Dies verdeutlicht Besetzungsprobleme auf dem regionalen Ausbildungsmarkt, die auch in den für die Wirtschaft des Kreises besonders relevanten Berufsgruppen deutlich werden.

Auch die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist in den letzten Jahren deutlich gesunken (-9,5 Prozent seit 2016). Besonders große Verluste sind unter anderem bei den Neuverträgen im ausbildungsstärksten Bereich Industrie und Handel zu verzeichnen (-18,5 Prozent). Im Handwerk sind mit Ausnahme des Pandemiejahres 2020 dagegen leicht steigende Zahlen bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zu beobachten.

Die Beschäftigungsentwicklung im Kreis Gütersloh spricht für eine positive wirtschaftliche Gesamtentwicklung. Pandemiebedingte Beschäftigungseinbußen im Jahr 2020 konnten im Jahr 2021 mehr als ausgeglichen werden. Seit 2017 ist ein Beschäftigungszuwachs von 8,3 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Auszubildenden ist dagegen leicht um 3,3 Prozent gesunken. Auch die Ausbildungsquote ist rückläufig von 4,5 Prozent in 2017 auf 4 Prozent in 2021. Dies zeigt, dass die Ausbildungsbeteiligung nicht mit

[5] Die Verbleibsabfrage basiert auf Eintragungen der zuständigen Lehrkräfte der jeweiligen Schulen. Es findet keine direkte Abfrage bei den Schüler*innen statt. Für ein Nachvollziehen von Bildungsbiographien wäre eine erweiterte Erhebung und Betrachtung sinnvoll.

[6] Mit neu eingetretenen Schüler*innen sind all jene Schüler*innen gemeint, die die Bildungsgänge neu beginnen; unabhängig von ihrer schulischen oder beruflichen Herkunft.

der guten wirtschaftlichen Entwicklung Schritt gehalten hat. Die Ausbildungsbetriebsquote als weiteres Maß der Ausbildungsbeteiligung der regionalen Wirtschaft lag im Jahr 2020 im Kreis Gütersloh bei 24,8 Prozent und damit über dem Landeswert. Auch die Ausbildungsbetriebsquote ist seit 2016 (26 Prozent) kontinuierlich rückläufig.

Im Jahr 2020 wurden im Kreis Gütersloh 711 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst. Dies war der niedrigste Wert seit 2017. Die Vertragslösungsquote betrug 22,6 Prozent und ist verglichen mit dem Landeswert (25,4 Prozent) unterdurchschnittlich hoch. Bezogen auf die einzelnen Ausbildungsbereiche ist die Vertragslösungsquote im Handwerk überdurchschnittlich hoch. Dies gilt unter den ausgewählten Berufsgruppen auch für die Bereiche Holzver- und -bearbeitung sowie Lagerwirtschaft.

Die Erfolgsquote bei den Abschlussprüfungen im dualen System lag 2020 im Kreis Gütersloh bei 93,4 Prozent und war verglichen mit dem Landeswert von 89,7 Prozent überdurchschnittlich hoch. Die Erfolgsquote ist im Ausbildungsbereich der Landwirtschaft mit 83,1 Prozent am geringsten; am höchsten ist sie im Bereich des Handwerks (94,6 Prozent).

I. Übergänge in die Berufliche Bildung und den Ausbildungsmarkt

Der Übergang Schule-Beruf bezeichnet den Wechsel der jungen Menschen nach dem allgemeinbildenden Schulabschluss in die Berufsausbildung, das Studium oder weitere Anschlussmöglichkeiten. Dieser Übergang ist in der Bildungsbiografie eines jeden Einzelnen ein entscheidender Schritt, da ein gelingender Übergang die Voraussetzung für die berufliche und soziale Integration darstellt. Auch vor dem Hintergrund des bestehenden und sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels ist die Nachwuchskräftesicherung ein entscheidender Faktor für die wirtschaftliche Zukunft der Region. Daher muss es das Ziel sein, möglichst alle jungen Menschen zu einer vollqualifizierenden Berufsausbildung und zu einem Berufsabschluss zu führen. Dabei kommt der Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf mit einer angemessenen Berufliche Orientierung junger Menschen wie auch der ausreichenden Bereitstellung von Ausbildungsangeboten eine große Bedeutung zu, zu der ein regionales Übergangsmanagement entscheidend beitragen kann.

Mit den nachfolgend dargestellten Ergebnissen wird zunächst ein Überblick gegeben zur Schulstruktur und zur Entwicklung der Schüler*innenzahlen auf der abgebenden wie auch aufnehmenden Seite im Übergang Schule-Beruf.

Der tatsächliche Übergang von der Schule in den Beruf lässt sich derzeit aufgrund fehlender Bildungsverlaufsstatistiken nicht zuverlässig und detailliert mit Hilfe einer Datenquelle abbilden. Deshalb werden für die Betrachtung des Übergangsgeschehens verschiedene Datenquellen herangezogen, die eine Bewertung aus unterschiedlichen Blickwinkeln ermöglichen. Dazu gehören neben den beruflichen Wünschen der Neuntklässler*innen die Übergänge nach der Sekundarstufe I auf der Grundlage einer Verbleibsabfrage sowie die Neuzugänge an den Berufskollegs.

Der Übergang in die Duale Ausbildung ist dabei von besonderem Interesse. Daher wird die Situation am Ausbildungsmarkt mit einer detaillierten Betrachtung der Angebots- und Nachfrageseite noch einmal genauer in den Blick genommen. Dazu gehört die Entwicklung der Schulabgänger*innenzahlen, der Bewerber*innen für einen Ausbildungsplatz ebenso wie die der gemeldeten Stellen und der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Die Ausbildungsquote und die Ausbildungsbetriebsquote gibt Aufschluss über die Ausbildungsbeteiligung der regionalen Wirtschaft.

1.) Schulstruktur und Schülerzahlentwicklung im Kreis Gütersloh

1.1) Allgemeinbildende und berufliche Schulen im Kreis Gütersloh

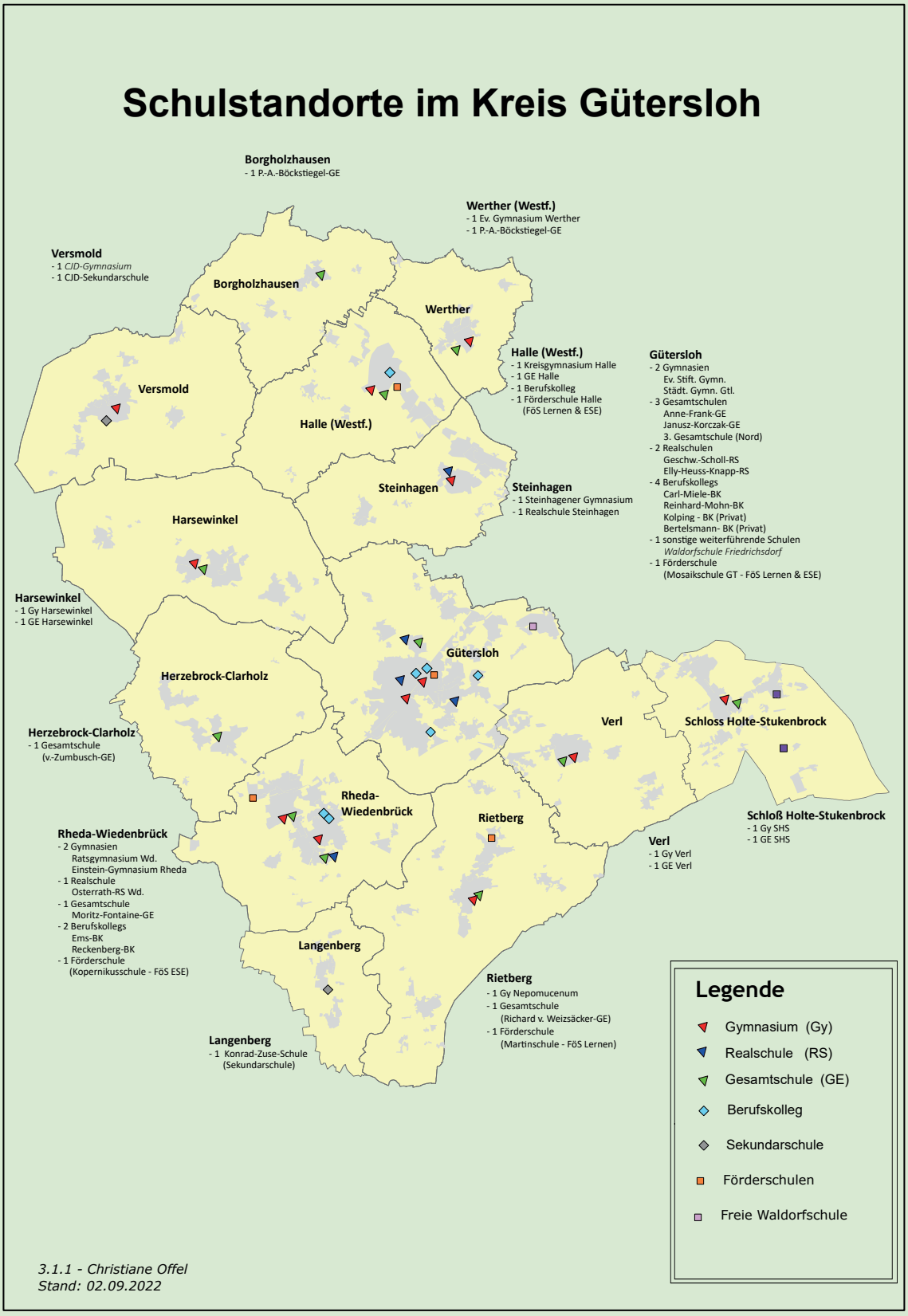
Die weiterführende Schullandschaft im Kreis Gütersloh umfasst folgende Schulformen:

- 7 Förderschulen, davon eine mit 2 Standorten[7]
- 2 Hauptschulen, davon eine private Hauptschule (beide in Auflösung)
- 5 Realschulen, davon eine mit Hauptschulzweig sowie eine in Auflösung
- 2 Sekundarschulen, davon eine private Sekundarschule
- 12 Gymnasien, davon drei private Gymnasien
- 11 Gesamtschulen, davon drei mit 2 Standorten
- eine Waldorfschule
- 7 Berufskollegs, davon 2 private Berufskollegs

[7] Ab dem Schuljahr 2022/23 Eigenständigkeit der beiden Standorte

Die allgemeinbildende Schulstruktur hat sich in den letzten Jahren mit der Einrichtung von Gesamtschulen und der auslaufenden Auflösung von Hautschulen und Realschulen deutlich verändert. Hinzu kommt die Schließung von Förderschulstandorten im Zuge der Inklusion. Die genauen Standorte der Schullandschaft (Schuljahr 2021/22) im Kreis Gütersloh sind in Karte 1 dargestellt.

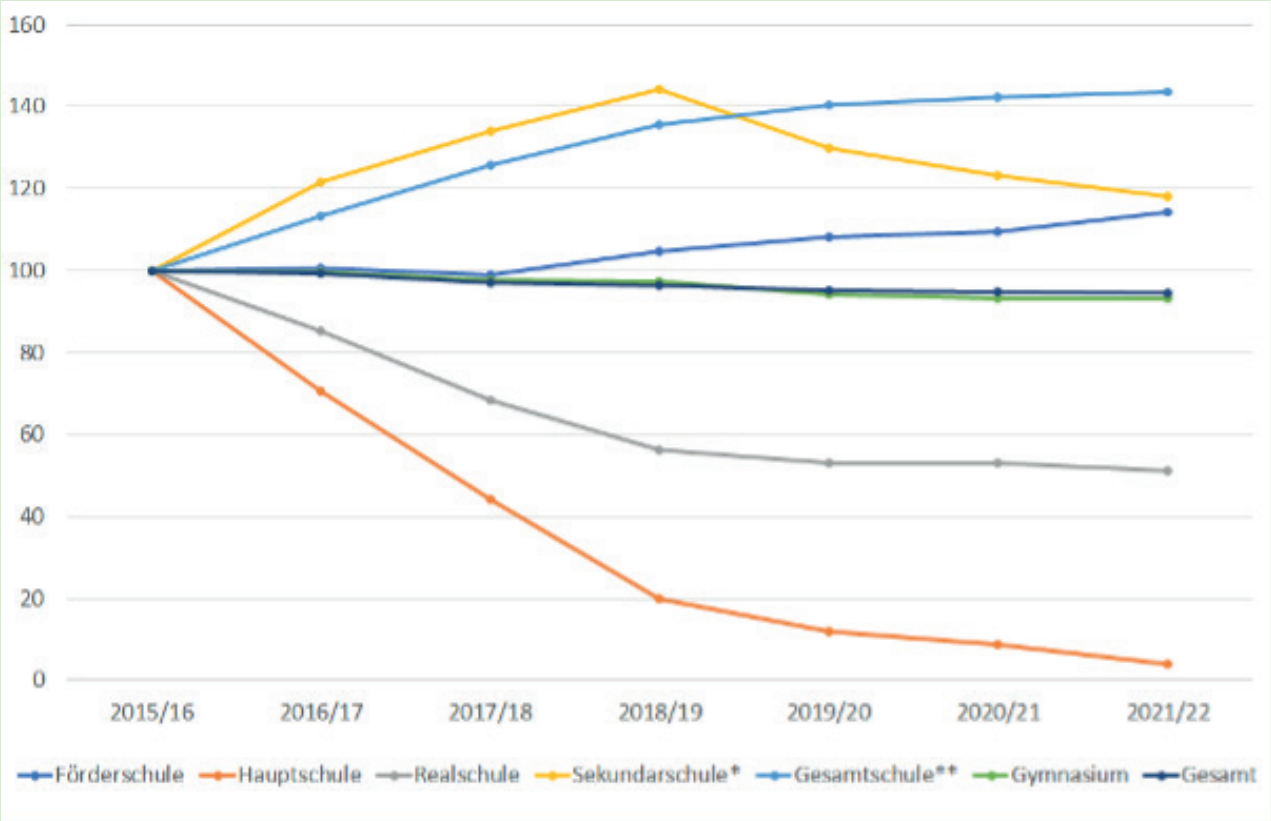
Karte 1: Weiterführende Schulstandorte im Kreis Gütersloh



1.2) Entwicklung der Schüler*innenzahlen an den allgemeinbildenden Schulen nach Schulformen

Die strukturellen Veränderungen der Schullandschaft spiegeln sich auch in der Entwicklung der Schüler*innenzahlen im Verlauf der letzten 7 Schuljahre wider (s. Abb.1). Während die Schüler*innenzahlen an den Haupt- und Realschulen deutlich gesunken sind, sind sie an den Gesamtschulen kontinuierlich gestiegen. Die Hauptschulen verschwinden gänzlich: Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird es im Kreis Gütersloh mit Ausnahme des Hauptschulzweiges an der Realschule Steinhagen keine Hauptschüler*innen mehr geben. An den Sekundarschulen sind die Schüler*innenzahlen nach zunächst ansteigendem Trend seit 3 Jahren rückläufig. Für die Förderschulen ist eine ansteigende Tendenz zu beobachten. Die Schülerzahlen an den Gymnasien sind leicht gesunken.

Abb.1: Entwicklung der Schüler*innenzahlen an den allgemeinbildenden Schulformen im Kreis Gütersloh, 2015 bis 2021 in Prozent (Schuljahr 2015/16 = 100)



Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz IT.NRW, *einschl. Gemeinschaftsschule, **einschl. Waldorfschule

1.3) Schüler*innen an den Berufskollegs des Kreises Gütersloh nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems

Die Betrachtung der Schüler*innenzahlen an den Berufskollegs erfolgt in Anlehnung an die nationale Bildungsberichterstattung in der Unterscheidung verschiedener Teilbereiche des Berufsbildungssystems. Damit wird durch die Zuordnung der einzelnen Bildungsgänge in verschiedenen Schulformbereichen (Berufsschule, Berufsfachschule, Fachoberschule, Berufliches Gymnasium, Fachschule) der Unterscheidung zentraler Funktionen des Berufsbildungssystems Rechnung getragen.

Es werden 5 Teilbereiche unterschieden:

- **Duale Ausbildung** (Fachklassen der Berufsschule)
- **Schulberufssystem** (vollzeitschulische Berufsausbildung, Bildungsgänge der Berufsfachschule, des Beruflichen Gymnasiums mit beruflichem Abschluss)
- **Übergangssystem** (Nachholen von allgemeinbildenden Schulabschlüssen (ohne Hochschulzugangsberechtigung), Ausbildungsvorbereitung an den Berufsschulen, ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge der Berufsfachschule ohne vollqualifizierenden Berufsabschluss)
- **Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung** (Bildungsgänge des Beruflichen Gymnasiums, Fachoberschule, höheren Berufsfachschule, die die Qualifikation zur Aufnahme eines Studiums (Abitur, Fachhochschulreife) ermöglichen
- **Berufliche Fortbildung** (Fort- und Weiterbildungsangebote der Fachschulen)

Im Schuljahr 2021/22 wurden zum Erhebungsstichtag der amtlichen Schulstatistik 8.632 Schüler*innen an den Berufskollegs im Kreis Gütersloh registriert. Im Verlauf der letzten Schuljahre ist die Gesamtzahl der Schüler*innen kontinuierlich rückläufig (vgl. Tab.1). Der Rückgang gegenüber dem Schuljahr 2016/17 entspricht 9,5 Prozent. Mit Ausnahme des Übergangssystems ist in allen Teilbereichen des Berufsbildungssystems ein Rückgang der Schüler*innenzahlen zu verzeichnen. Am stärksten (-28,3 Prozent) sind die Schüler*innenzahlen im Teilbereich zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung gesunken. Auch im Schulberufssystem und in der Beruflichen Fortbildung sind mit 19 bzw. 18,1 Prozent deutliche Rückgänge zu verzeichnen. Im Bereich der Dualen Ausbildung ist der Rückgang der Schüler*innenzahlen mit 3,4 Prozent vergleichsweise moderat.

Im Schuljahr 2021/22 lernten 62 Prozent der Schüler*innen an den Berufskollegs in den Fachklassen des dualen Systems, 17,7 Prozent entfielen auf den Bereich zum Erwerb des Hochschulzugangs, 12 Prozent auf das Übergangssystem, 5,2 Prozent auf das Schulberufssystem sowie 3,1 Prozent auf den Bereich der Beruflichen Fortbildung. Im Zeitverlauf ist ein leicht steigender Anteil für den Bereich der Dualen Ausbildung zu beobachten. Gesunken ist dagegen der Anteil für den Bereich zum Erwerb des Hochschulzugangs (vgl. Abb.2).

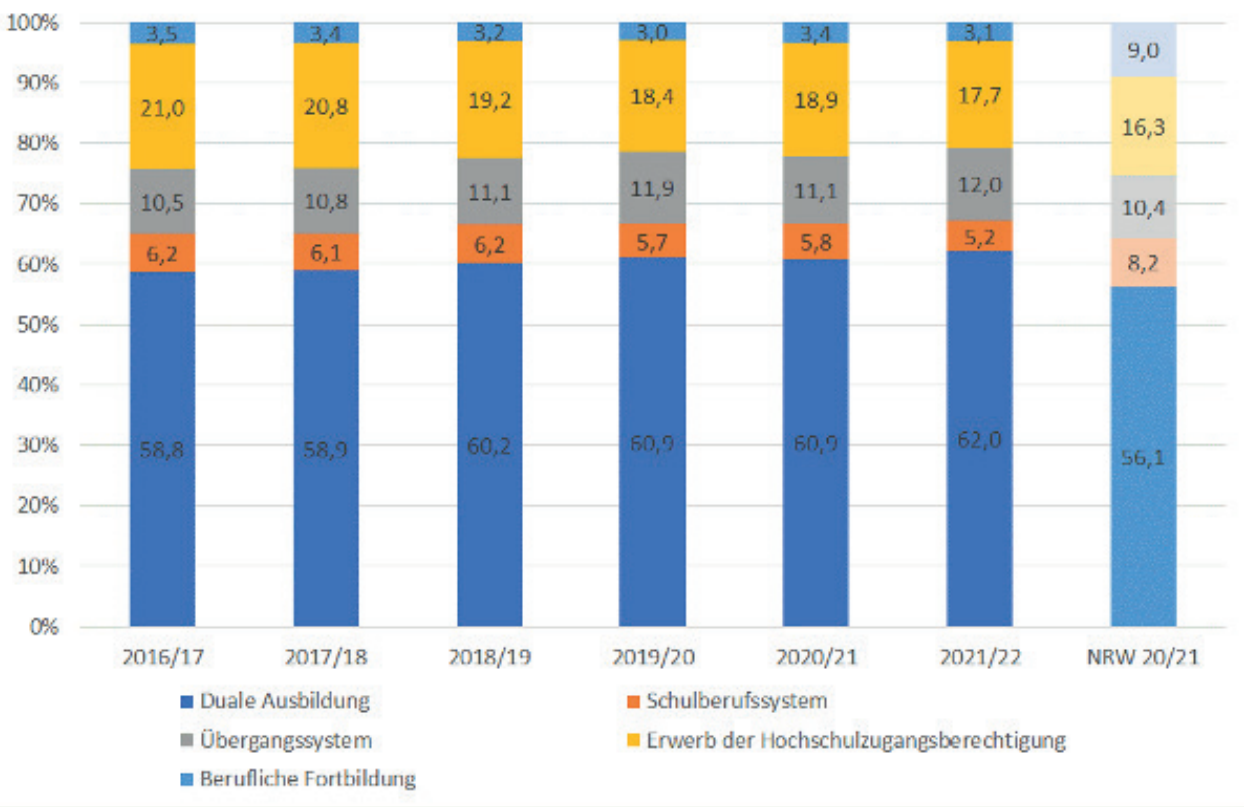
Im Vergleich zu den Landeswerten hat der Teilbereich der Dualen Ausbildung im Kreis Gütersloh eine größere Bedeutung. Hingegen ist der Anteil der Schüler*innen für die Teilbereiche der Beruflichen Fortbildung und des Schulberufssystems im Kreis Gütersloh verglichen mit NRW geringer.

Tab.1: Schüler*innen an den Berufskollegs nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems, Kreis Gütersloh, Schuljahr 2016/17 bis 2021/22

	Teilbereiche des Berufsbildungssystems					
	Gesamt	Duale Ausbil-dung	Schulberufs-system	Übergangs-system	Erwerb der Hochschulzu-gangsberech-tigung	Berufliche Fortbildung
2016/17	9.403	5.526	586	992	1.971	328
2017/18	9.446	5.565	580	1.023	1.961	317
2018/19	9.276	5.584	579	1.033	1.782	298
2019/20	9.143	5.572	522	1.090	1.683	275
2020/21	8.896	5.418	513	987	1.680	300
2021/22	**8.632**	**5.353**	**449**	**1.038**	**1.525**	**267**
Entw. seit 2016 in %	-9,5	-3,4	-19,0	4,7	-28,3	-18,1

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

Abb.2: Verteilung der Schüler*innen an den Berufskollegs auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems, Kreis Gütersloh 2016/17 bis 2021/22; NRW 2020/21



Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz und Landesdatenbank, IT.NRW

1.4) Ein- und Auspendler*innen an den Berufskollegs

Die Analyse der Bildungspendler*innen an den Berufskollegs gibt Aufschluss über die Verflechtungen hinsichtlich der Inanspruchnahme von Bildungsangeboten im Umland und die überregionale Bedeutung der eigenen Bildungsangebote.

In der Gesamtbetrachtung lernen im Schuljahr 2021/22 1.629 Schüler*innen an den Berufskollegs im Kreis Gütersloh, die ihren Wohnsitz außerhalb des Kreises haben (Einpendler*innen). Der Anteil der einpendelnden Schüler*innen an allen Schüler*innen beträgt 18,9 Prozent.

Gleichzeitig pendeln im aktuellen Schuljahr 4.121 Schüler*innen, die im Kreis Gütersloh wohnen, zu beruflichen Bildungsangeboten außerhalb des Kreises (Auspendler*innen). Der Auspendler*innenanteil beträgt 37 Prozent.

Daraus ergibt sich ein negativer Pendlersaldo von 2.492 Schüler*innen. Rechnerisch kommen auf jede*n einpendelnden Schüler*in 2,5 auspendelnde Schüler*innen (vgl. Tab.2).

Für alle Schulformbereiche der Berufskollegs gilt, dass die Anzahl der Auspendler*innen die der Einpendler*innen übersteigt. Auffallend viele auspendelnde Schüler*innen im Vergleich zu den einpendelnden Schüler*innen gibt es im Schulformbereich der Fachoberschulen und Fachschulen. Beim Beruflichen Gymnasium zeigt sich, dass auf jede*n einpendelnden Schüler*in 3 auspendelnde Schüler*innen entfallen. Für die Berufsfachschule und die Berufsschule gilt, dass es in etwa doppelt so viele Auspendler*innen wie Einpendler*innen gibt.

Tab.2: Bildungspendler*innen an den Berufskollegs, Kreis Gütersloh Schuljahr 2021/22

Schulform-bereich	Schüler*innen mit **Schulort Kreis Gütersloh**				Schüler*innen mit **Wohnort Kreis Gütersloh**				Pendlersaldo	Verhältnis Einpendler zu Auspendler
	Einpendler	Wohnort Kreis GT	Gesamt	Anteil Einpendler	Auspendler	Schulort Kreis GT	Gesamt	Anteil Auspendler		
Berufliches Gymnasium	47	524	571	8,2	139	524	663	21,0	-92	3,0
Berufs-fachschule	164	1.425	1.589	10,3	277	1.425	1.702	16,3	-113	1,7
Berufsschule	1.359	4.517	5.876	23,1	2.900	4.517	7.417	39,1	-1.541	2,1
Fachoberschule	18	311	329	5,5	138	311	449	30,7	-120	7,7
Fachschule	41	226	267	15,4	667	226	893	74,7	-626	16,3
Gesamt	**1.629**	**7.003**	**8.632**	**18,9**	**4.121**	**7.003**	**11.124**	**37,0**	**-2.492**	**2,5**

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

Zusammenfassung zu 1

Bei der Betrachtung der strukturellen Ausgangssituation ist vor allem auf die veränderte Schulstruktur hinzuweisen. Hier hat es in den letzten Jahren eine weitreichende Transformation vom dreigliedrigen zu einem zweigliedrigen Schulsystem gegeben. Dabei gibt es im Kreis Gütersloh die Besonderheit der beinahe flächendeckenden Einrichtung von Gesamtschulen neben den Gymnasien. Darüber hinaus sind nur wenige Schulen der Sekundarstufe I (Realschulen und Sekundarschule) als Schulangebot verblieben. Die Hauptschulen werden mit Ausnahme des Hauptschulbildungszweiges der Realschule Steinhagen mit dem Ende des Schuljahres gänzlich aus der Schullandschaft verschwunden sein. Diese schulstrukturellen Veränderungen spiegeln sich auch in der Entwicklung der Schülerzahlen wider und drücken sich vor allem in gesunkenen Schüler*innenzahlen an den Haupt- und Realschulen und kontinuierlich steigenden Schülerzahlen an den Gesamtschulen aus. Insgesamt sind die Schüler*innenzahlen an den allgemeinbildenden Schulen aber nur leicht gesunken. Stärker fällt der Rückgang dagegen an den Berufskollegs aus. Vergleichsweise hoch ist der Schüler*innenzahlenrückgang in den Teilbereichen zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung, im Schulberufssystem sowie in der Beruflichen Fortbildung.

Eine Analyse zu den Bildungspendler*innen an den Berufskollegs zeigt, dass deutlich mehr Jugendliche und junge Erwachsene zu beruflichen Bildungsangeboten außerhalb des Kreises auspendeln als Schüler*innen von außerhalb an die Berufskollegs des Kreises Gütersloh einpendeln.

2.) Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen

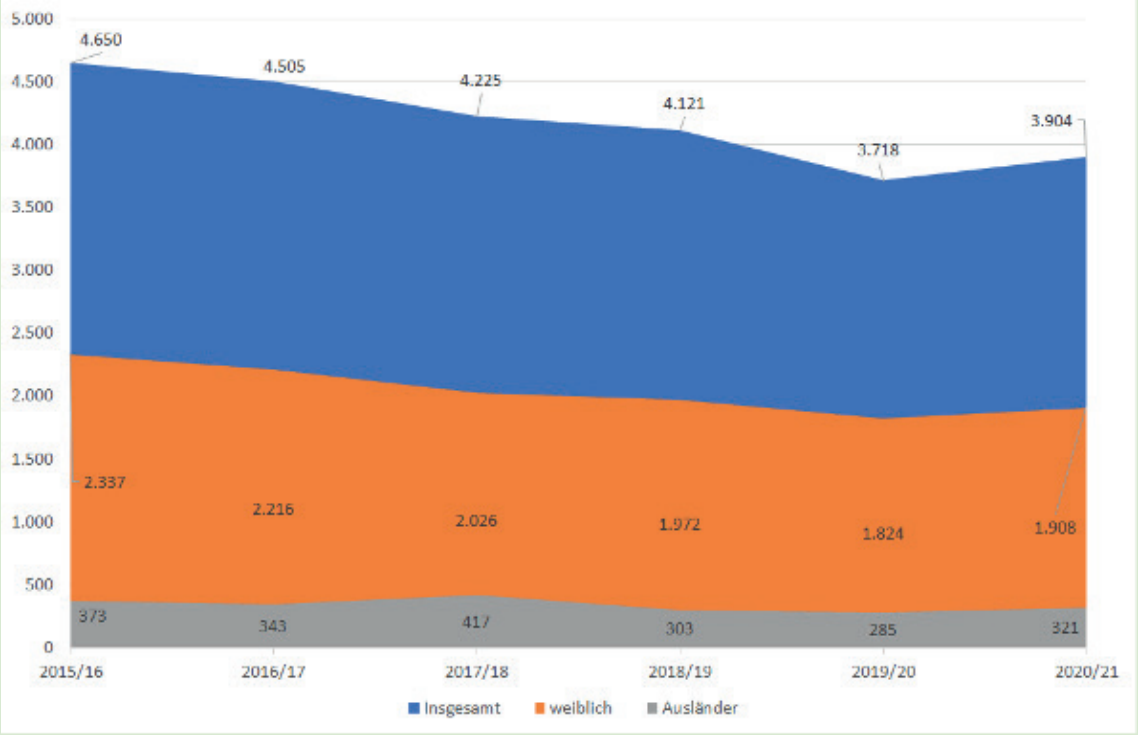
Die Betrachtung der Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen und ihrer erworbenen Abschlüsse gibt Auskunft über die quantitative Entwicklung der Schulabgänger*innen und deren Qualifikationsniveau. Der Indikator liefert wichtige Hinweise in Bezug auf die Nachfrage und die Angebotsstrukturen im beruflichen Bildungssystem. Der erreichte allgemeinbildende Schulabschluss stellt eine wichtige Weichenstellung für die Bildungs- und Erwerbsbiografie der Jugendlichen dar und ist aus individueller Perspektive entscheidend für die Gestaltung des weiteren Lebenslaufs. Die mit dem formalen Bildungsabschluss verbundenen Erwartungen an die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schulabgänger*innen und die Anschlussfähigkeit an berufliche Ausbildungsgänge sind darüber hinaus aus gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Perspektive und vor dem Hintergrund der Anforderungen des Arbeitsmarktes von Bedeutung[8].

2.1) Entwicklung der Schulabgänger*innenzahlen

Mit Ende des Schuljahres 2020/21 haben 3.904 Schüler*innen die allgemeinbildenden Schulen im Kreis Gütersloh verlassen, darunter befinden sich 1.908 weibliche Schulabgängerinnen (49%) sowie 321 Schulabgänger*innen mit nichtdeutschem Pass (7,7%).

Die Anzahl der Schulabgänger*innen ist im Zeitverlauf rückläufig. Im Jahr 2021 ist die Anzahl der Schulabgänger*innen gegenüber dem Vorjahr erstmals wieder gestiegen. Gegenüber dem Schuljahr 2015/16 ist die aktuelle Anzahl der Schulabgänger*innen um 746 Schüler*innen geringer. Dies entspricht einem Rückgang von 16 Prozent.

Abb.3: Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2015/16 bis 2020/21



Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz IT.NRW

[3] Auch an den Berufskollegs können allgemeinbildende Schulabschlüsse erworben werden. Im Anschluss an die allgemeinbildende Schule können die Jugendlichen so ihre Ausgangspositionen mit einem höheren allgemeinbildenden Schulabschluss, insbesondere mit dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung, verbessern.

2.2) Schulabgänger*innen nach Jahrgangsstufe

Die Hälfte aller Schulabgänger*innen verlässt im Anschluss an die Jahrgangsstufe 10 die allgemeinbildende Schule. 40,8 Prozent der Schulabgänger*innen haben die Q2 bzw. die Jahrgangsstufe 13 absolviert. Nur ein geringer Teil der Schüler*innen verlässt die allgemeinbildende Schule nach Jahrgang 9 (2,6%) oder in der Oberstufe nach der Q1 bzw. Jahrgang 12 (5,3%, vgl. Tab.3).

Für die Schulabgänger*innenzahlen aus dem Jahrgang 9 ist im Zeitverlauf (2016 bis 2020) ein deutlicher Rückgang von rund 45 Prozent zu beobachten. Dies gilt mit 23 Prozent auch für die Abgänger*innenzahlen aus dem Jahrgang 10 bzw. aus der Einführungsphase. Allerdings ist hier die Abgänger*innenzahl 2021 gegenüber 2020 wieder gestiegen.

Demgegenüber hat sich die Anzahl der Schulabgänger*innen aus dem Jahrgang 12 bzw. aus der Q1 gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Für die Jahrgangsstufe 13/Q2 gibt es größere Schwankungen im Beobachtungszeitraum.

Tab. 3: Schulabgänger*innen im Kreis Gütersloh nach Jahrgangsstufe 2016 bis 2021

Abgangsjahr	Jg. 9	Jg. 10/EF	Jg. 12/Q1	Jg. 13/Q2	sonstige Jg.	Gesamt
2016	188	2.559	92	1.765	46	4.650
2017	153	2.542	87	1.646	77	4.505
2018	177	2.318	100	1.583	47	4.225
2019	150	2.090	106	1.718	57	4.121
2020	137	1.863	107	1.563	48	3.718
2021	103	1.967	205	1.594	35	3.904
Anteil Jg./2021	2,6	50,4	5,3	40,8	0,9	100,0
Entw. 2021 gg. 2016	-45,2	-23,1	122,8	-9,7	-23,9	-16,0

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

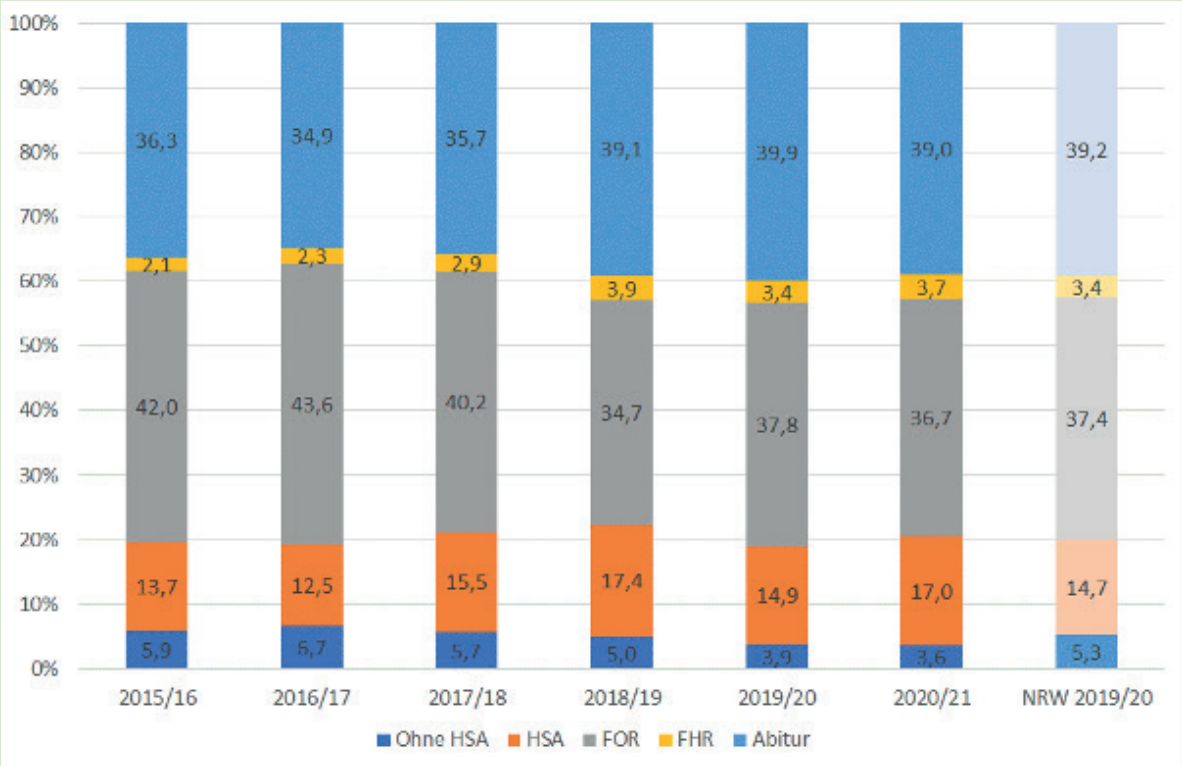
2.3) Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen nach Abschlussart

39 Prozent der Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen des Schuljahres 2020/21 haben das Abitur erlangt; 3,7 Prozent die Fachhochschulreife (FHR). Die Fachoberschulreife (FOR) haben 36,7 Prozent der Jugendlichen erworben. 17 Prozent der Schulabgänger*innen verließen die allgemeinbildende Schule mit einem Hauptschulabschluss (HSA, einschließlich HSA 9 und 10). Der Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss beträgt 3,6 Prozent.

Die Verteilung der erworbenen allgemeinbildenden Schulabschlüsse im Kreis Gütersloh entspricht für das Schuljahr 2020/21 nur mit kleinen Abweichungen den Landeswerten. Lediglich der Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss ist im Kreis Gütersloh geringer als im Landesmittel.

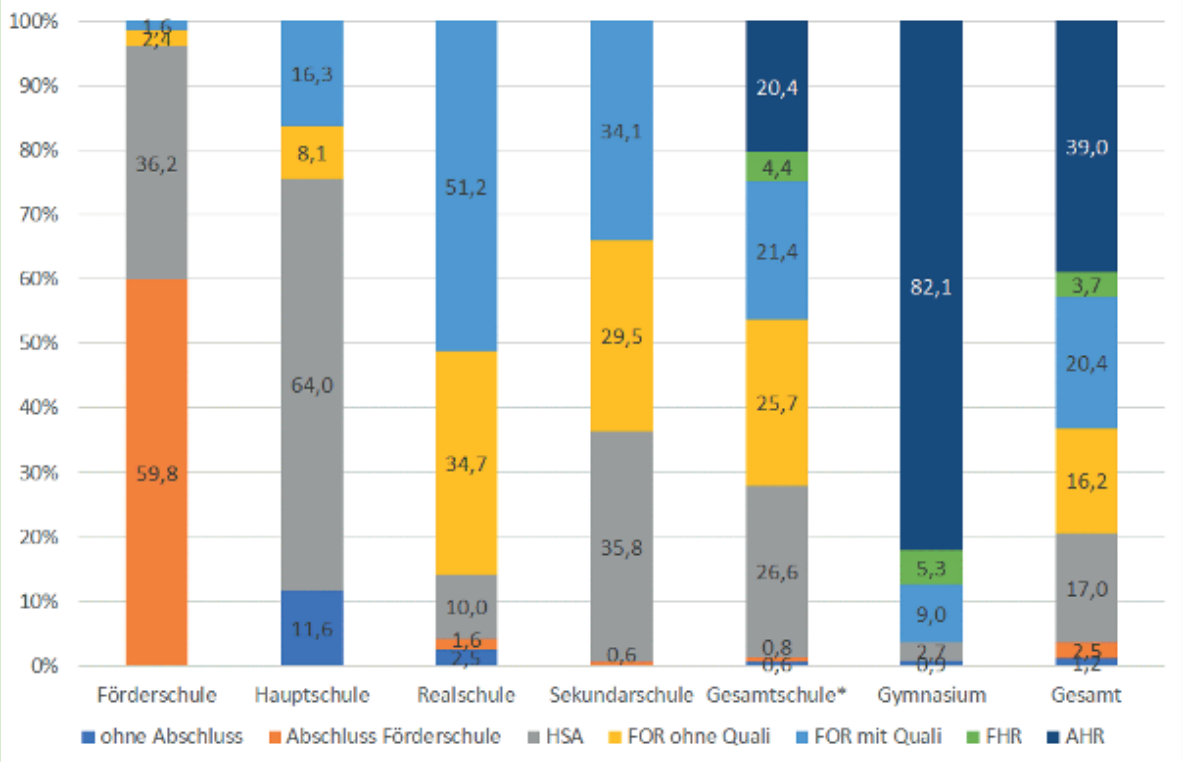
Im Zeitverlauf ist in der Tendenz ein wachsender Anteil der Abiturient*innenquote zu verzeichnen, der allerdings für die letzten 3 Schuljahre bei rund 39 Prozent stagniert. Ein rückläufiger Anteil ist für die mittleren Schulabschlüsse und für die Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss zu beobachten. Ohne eindeutige Tendenz ist die Entwicklung bei den Hauptschulabschlüssen (vgl. Abb. 4).

Abb. 4: Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen im Kreis Gütersloh nach Abschlussart, Schuljahre 2015/16 bis 2020/21; NRW 2019/20



Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

Abb.5: Schulabgänger*innen aus allgemeinbildenden Schulen im Kreis Gütersloh nach Abschlussart und Schulform, Schuljahr 2020/2021.



*einschließlich Freie Waldorfschule
Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

2.4) Schulabgänger*innen nach Abschlussart und Schulform

Die differenzierte Darstellung der nach Schulformen erreichten allgemeinbildenden Schulabschlüsse macht eine zunehmende Öffnung und Durchlässigkeit des Schulsystems deutlich (s. Abb.5).

Mehr als ein Drittel der Förderschulabgänger*innen erreicht einen Hauptschulabschluss, 4 Prozent die Fachoberschulreife.

Knapp ein Viertel der Hauptschulabsolvent*innen erreicht einen mittleren Abschluss; 8,1 Prozent erlangen mit dem Qualifikationsvermerk auch die Zugangsberechtigung für die gymnasiale Oberstufe. 11,6 Prozent der Hauptschüler*innen verlassen die Schulform ohne jeglichen Abschluss.

An den Realschulen sichert sich mehr als die Hälfte der Absolvent*innen die Möglichkeit des Zugangs zur gymnasialen Oberstufe. Dies gilt ebenso für rund ein Drittel der Schulabgänger*innen aus Sekundarschulen.

An den Gesamtschulen ist die Abschlussvielfalt am größten: Rund die Hälfte der Schulabgänger*innen erlangt hier mittlere Abschlüsse, 20,4 Prozent das Abitur, rund ein Viertel den Hauptschulabschluss.

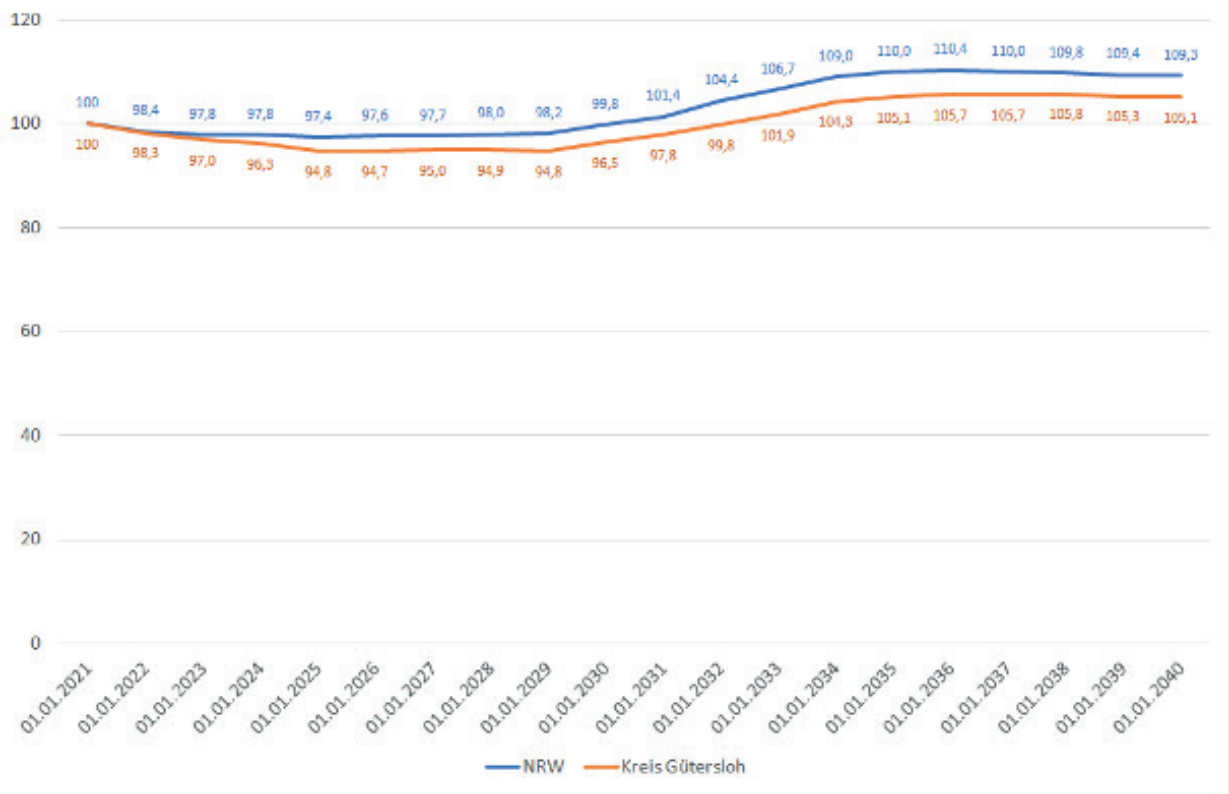
82,1 Prozent der Schulabgänger*innen aus den Gymnasien erreichen mit dem Abitur das Abschlussziel des Bildungsgangs, 5,3% die Zugangsberechtigung zur Fachhochschule.

2.5) Bevölkerungsvorausberechnung für die Altersgruppe der 15 bis unter 20-Jährigen

Die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung des Landes für die Altersgruppe der 15 bis unter 20-Jährigen, die maßgeblich die Jugendlichen im lebensbiographischen Alter des Übergangs in die Berufliche Bildung umfasst, zeigt für den Kreis Gütersloh ausgehend von 2021 eine rückläufige Tendenz bis 2029 (vgl. Abb.6). Der Rückgang wird auf 5,2 Prozent beziffert. Dies entspricht einem Rückgang von 19.524 Personen dieser Altersgruppe auf 18.499. Das heißt, dass die Anzahl der oben dargestellten Schulabgänger*innen auch in den Folgejahren weiter sinkt. Danach wird für die Altersgruppe bis 2035 wieder eine ansteigende Tendenz der Bevölkerungsentwicklung von rund 10 Prozentpunkten vorausgesagt. Ab 2035 werden dann stagnierende Zahlen erwartet.

Der beschriebene Trend für den Kreis Gütersloh verläuft in der Tendenz vergleichbar zur Landesentwicklung. Der Rückgang der Bevölkerungszahl der Jugendlichen und jungen Erwachsen fällt im Kreis Gütersloh im Vergleich zum Land etwas stärker aus, der Zuwachs bis 2035 etwas moderater. Es bleibt allerdings offen, inwieweit die aktuell wieder steigenden Zuweisungen von Asylbewerber*innen wie auch der aktuelle Flüchtlingszustrom aus der Ukraine diese Entwicklung nachhaltig beeinflussen.

Abb.6: Bevölkerungsvorausberechnung für die Altersgruppe der 15 bis unter 20-Jährigen im Kreis Gütersloh und NRW, 2021=100



Quelle: IT.NRW, Bevölkerungsvorausberechnung 2021 - 2050/2070 (kreisfreie Städte und Kreise/Land)

Zusammenfassung zu 2

Für die Entwicklung der Schulabgänger*innenzahlen aus allgemeinbildenden Schulen ist im Zeitverlauf ein deutlich rückläufiger Trend zu beobachten. Auch die Bevölkerungsprognosen zeigen, dass die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den kommenden Jahren noch weiter zurückgeht und damit für die Unternehmen die Suche nach Auszubildenden schwierig bleibt.

Bezogen auf die erworbenen allgemeinbildenden Schulabschlüsse zeigt sich im Zeitverlauf ein steigender Anteil an Schulabgänger*innen der das Abitur erreicht hat. Unterdurchschnittlich wenige Schulabgänger*innen verlassen im Kreis Gütersloh die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluss.

3.) Berufliche Ziele der Jugendlichen – Eckdaten-Online-Erfassung

Im Rahmen des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) werden die Schüler*innen im Jahrgang 9 (2. Halbjahr) nach ihren geplanten beruflichen Anschlüssen im darauffolgenden Schuljahr befragt. Die Eckdaten-Online-Erfassung (EckO) erfolgt auf Basis der Grundlage der Anschlussvereinbarungen. An Gesamtschulen und Gymnasien müssen für den Sek I Bereich lediglich die Schüler*innen, die die Schule nach der 10. Klasse verlassen werden, verpflichtend teilnehmen.

Die Schüler*innen geben in der Erhebung an, welche Entscheidungen sie für ihren Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung bzw. ein Studium getroffen haben und welche weiteren Schritte sie unternehmen werden. Damit sollen die Kommunalen Koordinierungsstellen auf der Grundlage zusammengefasster anonymisierter Daten dabei unterstützt werden, Anschlussangebote gemeinsam mit den Netzwerkakteur*innen zu planen.

3.1) Berufliche Ziele von Jugendlichen im Jahrgang 9

Im Jahr 2021 haben sich im Kreis Gütersloh 1.734 Schüler*innen der Jahrgangsstufe 9 an der EckO-Erhebung beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 44,2 Prozent aller Schüler*innen dieser Jahrgangsstufe, die am Landesprogramm KAoA teilnahmen.

Die Anschlussperspektiven der Neuntklässler*innen für den Übergang nach der Jahrgangsstufe 10 werden in 4 Bereiche unterteilt:

1) Berufliche Ausbildung
2) studienqualifizierender Abschluss
3) Berufskollegbesuch
4) andere Alternativen (einschließlich weiterer Beratungsbedarf)

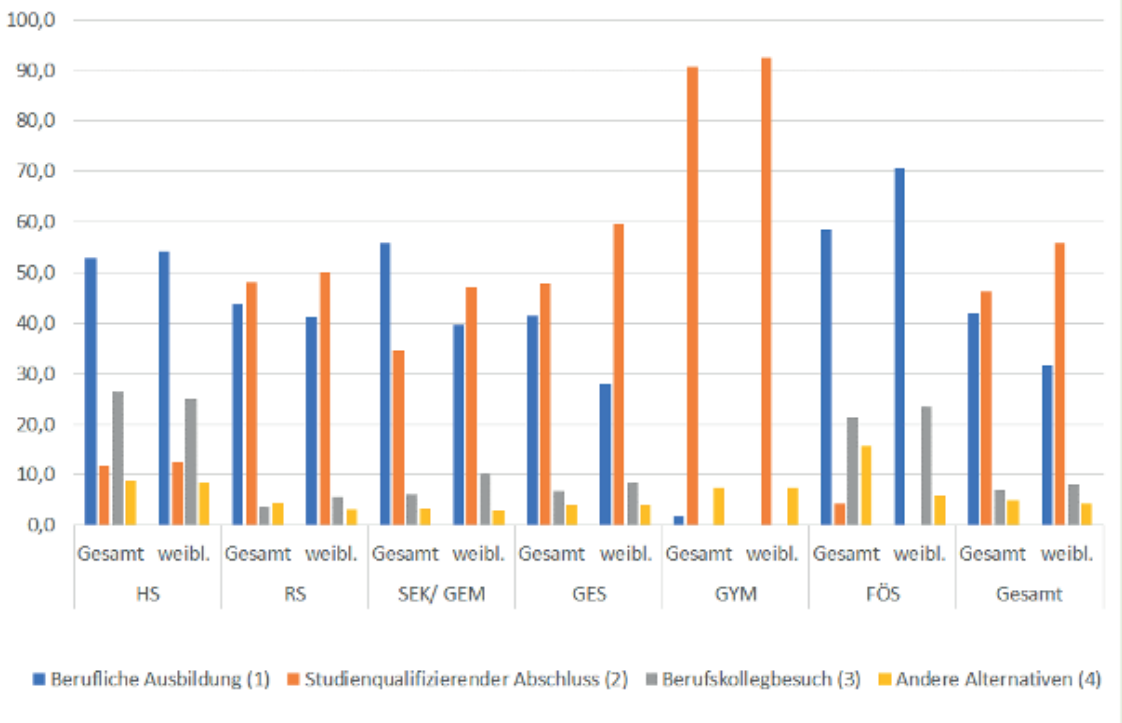
41,8 Prozent der befragten Schüler*innen geben an, im Jahr 2022 eine berufliche Ausbildung beginnen zu wollen (vgl. Abb.7). Dieser Anteil unterscheidet sich stark zwischen den Schulformen. Während 52,9 der Hauptschüler*innen eine berufliche Ausbildung anstreben, gilt dies für lediglich 1,9 Prozent der Gymnasiast*innen. Die Schülerinnen geben mit knapp einem Drittel deutlich seltener als ihre männlichen Mitschüler an, im kommenden Jahr eine berufliche Ausbildung absolvieren zu wollen. Dies gilt mit Ausnahme der Haupt- und Förderschulen für alle Schulformen.

Das Ziel eines studienqualifizierenden Abschlusses wird von knapp der Hälfte aller Schüler*innen (46,2 Prozent) in Jahrgangsstufe 9 verfolgt. Bei den Schüler*innen der Gymnasien sind es 90,7 Prozent, bei den Hauptschüler*innen 11,8 Prozent, bei den Schüler*innen der Sekundarschule (einschließlich Gemeinschaftsschule) 34,7 Prozent. Unter den Schüler*innen der Real- und Gesamtschulen strebt knapp die Hälfte einen studienqualifizierenden Abschluss an. Auch hier bestehen geschlechtsspezifische Differenzen. Die Schülerinnen aller Schulformen (ohne Förderschulen) geben häufiger an, einen studienqualifizierenden Abschluss machen zu wollen.

Den Besuch des Berufskollegs verfolgen 7,1 Prozent der Schüler*innen als Anschlussziel. Dieser Anteil variiert zwischen 3,7 Prozent bei den Realschulen und 26,5 Prozent bei den Hauptschulen. Unter den Gymnasiast*innen wird dieses Anschlussziel nicht verfolgt.

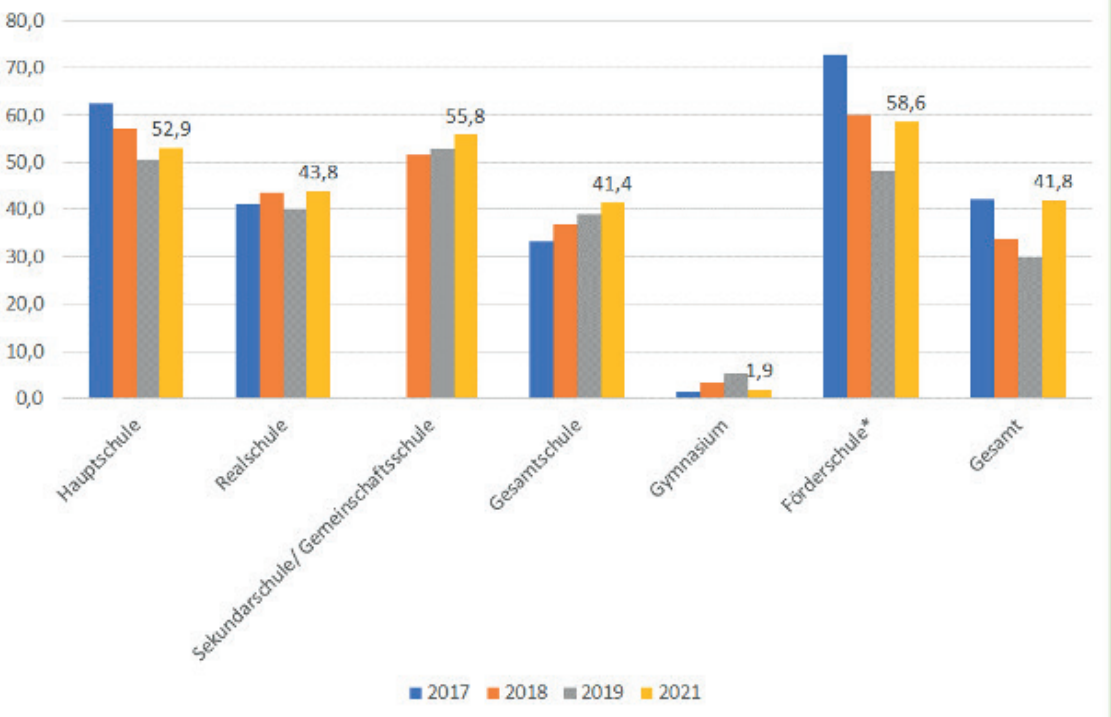
Der Anteil der Schüler*innen, die 2022 andere Alternativen (z. B. Praktikum, freiwilliges soziales/ökologisches Jahr, Jobben) nutzen wollen bzw. weitere Beratung in Anspruch nehmen wollen beträgt lediglich 4,9 Prozent. Dabei reicht die Spannbreite zwischen den Schulformen von 3,4 Prozent bei den Sekundar-/Gemeinschaftsschulen bis 15,7 Prozent bei den Förderschulen.

Abb. 7: Schüler*innen im Jg. 9 im Schuljahr 2020/21 nach geplantem Anschluss im Jahr 2022 auf dem Weg zum Wunschberuf/Ausbildungsziel, Kreis Gütersloh nach Schulformen in Prozent



Quelle: Statistik der G.I.B. mbH, Auswertung EckO-Eckdaten zur Anschlussvereinbarung: 9. Jahrgangsstufe (Sek. I) an allgemeinbildenden Schulen, eigene Berechnungen

Abb. 8: Schüler*innen im Jahrgang 9 nach Schulformen mit dem Ziel: Berufliche Ausbildung, Kreis Gütersloh 2017 bis 2021, in Prozent



Quelle: Statistik der G.I.B. mbH, Auswertung EckO-Eckdaten zur Anschlussvereinbarung: 9. Jahrgangsstufe (Sek. I) an allgemeinbildenden Schulen, eigene Berechnungen

Anschlussziel: Berufliche Ausbildung (1)

Für das Anschlussziel der Beruflichen Ausbildung sind in Abbildung 8 die Ergebnisse für die Jahre 2017 bis 2021 dargestellt. Bedingt durch die Pandemie gab es für das Jahr 2020 keine Erfassung. Insgesamt ist keine klare Tendenz zu beobachten. Für die integrierten Systeme der Sekundar-/Gemeinschaftsschulen und Gesamtschulen ist der Anteil der Schüler*innen, die den Übergang in eine Berufliche Ausbildung anstreben, im Zeitverlauf kontinuierlich gestiegen.

Für die Hauptschulen ist eher ein Rückgang dieses Anteils zu verzeichnen. Der Anteil unter den Realschüler*innen mit dem Anschlussziel Berufliche Ausbildung ist im Beobachtungszeitraum vergleichsweise stabil.

Von den Schüler*innen mit dem Anschlussziel Berufliche Ausbildung geben im Jahr 2021 knapp 12 Prozent an, bereits einen Ausbildungsplatz für das darauffolgende Jahr (2022) zu haben. Dieser Anteil hat sich im Zeitverlauf ausgehend von 7,9 Prozent im Jahr 2017 kontinuierlich erhöht (siehe Tab. 4).

Tab. 4: Schüler*innen mit Anschlussziel: Berufliche Ausbildung, die bereits einen Ausbildungsplatz für das darauffolgende Jahr haben, Kreis Gütersloh 2017 bis 2021

	Schüler*innen mit dem Ziel: Berufliche Ausbildung (1)	**davon mit Ausbildungsplatz**	in Prozent
2017	**672**	**53**	7,9
2018	**513**	**54**	10,5
2019	**603**	**67**	11,1
2021	**703**	**83**	11,8

Quelle: Statistik der G.I.B. mbH, Auswertung EckO-Eckdaten zur Anschlussvereinbarung: 9. Jahrgangsstufe (Sek. I) an allgemeinbildenden Schulen, eigene Berechnungen

364 Schüler*innen mit Ausbildungsziel Berufliche Bildung haben 2021 einen konkreten Ausbildungswunsch genannt. Die TOP 10-Liste der genannten Ausbildungsberufe ist in Tabelle 5 dargestellt.

Tab. 5: TOP 10 der Ausbildungsberufe der Schüler*innen mit konkretem Ausbildungswunsch, die noch einen betrieblichen oder schulischen Ausbildungsplatz suchen, Kreis Gütersloh 2021

TOP 10 der genannten Ausbildungsberufe	**Gesamt**
Kraftfahrzeugmechatroniker*in	33
Erzieher*in	25
Tischler*in	22
Elektroniker*in	16
Mechatroniker*in	16
Industriemechaniker*in	11
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	10
Altenpfleger*in	9
Automobilkaufmann/-frau	9
Maler*in und Lackierer*in	8
Gesamt	**364**

Quelle: Statistik der G.I.B. mbH, Auswertung EckO-Eckdaten zur Anschlussvereinbarung: 9. Jahrgangsstufe (Sek. I) an allgemeinbildenden Schulen, eigene Berechnungen

3.2) Berufliche Ziele von Schüler*innen in einjährigen Bildungsgängen an den Berufskollegs

Seit 2020 werden im Rahmen der EckO-Erhebung auch die Übergänge aus den einjährigen Bildungsgängen an den Berufskollegs erfasst. Im Jahr 2021 haben sich 238 Schüler*innen an der Erhebung beteiligt. Darunter zu mehr als der Hälfte Schüler*innen aus der Berufsfachschule II (Berufliche Qualifikationen und mittlerer Schulabschluss), zu 30 Prozent aus der Berufsfachschule I und dem Bereich Berufliche Qualifikationen / Hauptschulabschluss nach Klasse 10 sowie zu 15 Prozent aus der Ausbildungsvorbereitung.
Zu ihren beruflichen Anschlüssen befragt, geben rund zwei Drittel der Schüler*innen aus einjährigen Bildungsgängen der Berufskollegs an, das Ziel einer Beruflichen Ausbildung zu verfolgen. 16 Prozent planen den weiteren Berufskollegbesuch, 12,2 Prozent streben einen studienqualifizierenden Abschluss an und 3,4 Prozent ein Studium (vgl. Tab.6).

Die Schüler*innen der einjährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule/ Berufliche Qualifikationen und mittlerer Abschluss (FOR) streben zu einem deutlich höheren Anteil (23,1 Prozent) einen studienqualifizierenden Abschluss an. Für die Schüler*innen der Ausbildungsvorbereitung sowie der Berufsfachschule/ Berufliche Qualifikationen und Hauptschulabschluss steht zu einem höheren Anteil der weitere Besuch des Berufskollegs auf dem Plan.

Tab. 6: Anschlussziele für Schüler*innen der einjährigen Bildungsgänge an den Berufskollegs im Kreis Gütersloh, 2021

Einjährige Bildungsgänge Berufskolleg	Ziel: Berufliche Ausbildung	Ziel: Studium	Ziel: Studienqualifizierender Abschluss	Ziel: Berufskollegbesuch	Ziel: Andere Alternativen
Ausbildungsvorbereitung VZ	61,1	2,8	8,3	22,2	5,6
Berufsfachschule/ Berufliche Qualifikationen **und HSA** nach Kl. 10	59,7	4,2	6,9	26,4	2,8
Berufsfachschule/ Berufliche Qualifikationen **und FOR**	66,9	3,1	23,1	1,5	5,4
Gesamt	63,9	3,4	16,0	12,2	4,6

Quelle: Statistik der G.I.B. mbH, Auswertung EckO-Eckdaten zur Anschlussvereinbarung: Einjährige Bildungsgänge an den Berufskollegs (Sek. II), eigene Berechnungen

Zusammenfassung zu 3

Zum Übergang Schule-Beruf stehen mit den EckO-Daten des Landes Informationen zu den beruflichen Anschlusswünschen insbesondere der Jugendlichen im Jahrgang 9 zur Verfügung. Bei deutlichen schulformbezogenen Unterschieden streben rund 42 Prozent der Jugendlichen eine berufliche Ausbildung an. Das Ziel eines studienqualifizierenden Abschlusses wird von knapp der Hälfte aller Neuntklässler*innen verfolgt.

Die Befragung der Schüler*innen einjähriger berufsvorbereitender Bildungsgänge zeigt, dass hier knapp zwei Drittel eine berufliche Ausbildung anstreben.

Der Berufskollegbesuch (im Wesentlichen berufsvorbereitende Bildungsgänge der Berufsfachschulen und der Berufsschulen) wird im Jahrgang 9 nur von einem geringen Teil der Jugendlichen (7,1 Prozent) in Erwägung gezogen.

4.) Verbleibsabfrage zu den Schulabgänger*innen der Sekundarstufe I

Die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf des Kreises Gütersloh führt bei den Koordinator*innen für Berufliche Bildung an den allgemeinbildenden Schulen nach Abschluss der Sekundarstufe I eine eigene Verbleibsabfrage durch[9]. Insgesamt liegen für das Schuljahr 2020/21 Angaben für 2.626 Schüler*innen vor. Mehr als zwei Drittel der allgemeinbildenden Schulen haben sich an der Erhebung beteiligt.

Tab.7: Rücklauf zur Verbleibsabfrage des Kreises Gütersloh für das Schuljahr 2020/21

	Schulen Gesamt	teilnehmende Schulen	in Prozent	Anzahl Schüler*innen
Hauptschule	2	2	100,0	73
Realschule	5	3	60,0	314
Sekundarschule	2	1	50,0	65
Gesamtschule	10	8	80,0	1.359
Gymnasium	11	5	45,5	755
Förderschule	4	4	100,0	60
Gesamt	34	23	67,6	2.626

Quelle: Eigene Erhebung, Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule Beruf, Kreis Gütersloh

Ergebnisse nach Schulformen

Für die Schulabgänger*innen der einzelnen Schulformen sind folgende Ergebnisse zentral (vgl. Abb. 9):

Die **Hauptschüler*innen** gehen nach Abschluss der Sekundarstufe I zum überwiegenden Teil (rund 55 Prozent) in Bildungsgänge der Berufsfachschule über; 12,3 Prozent in die höhere Berufsfachschule. Mehr als ein Viertel der Abgänger*innen aus Hauptschulen gelingt der direkte Übergang in die Duale Ausbildung.

Nach Abschluss der **Realschule** streben 36 Prozent der Schüler*innen mit dem Besuch einer allgemeinbildenden Oberstufe oder des Berufskollegs einen studienqualifizierenden Abschluss an. Knapp ein Drittel plant den Übergang in die höhere Berufsfachschule. Etwas mehr als jede/r fünfte Realschulabsolvent*in geht in die Duale Ausbildung über.

Unter den Schulabgänger*innen der **Sekundarschule** ist die Übertrittsquote in Duale Ausbildung mit 46,2 Prozent am höchsten. Ansonsten strebt rund jeder Zehnte den Erwerb des Hochschulzugangs sowie ein Drittel den Besuch der Berufsfachschule an.

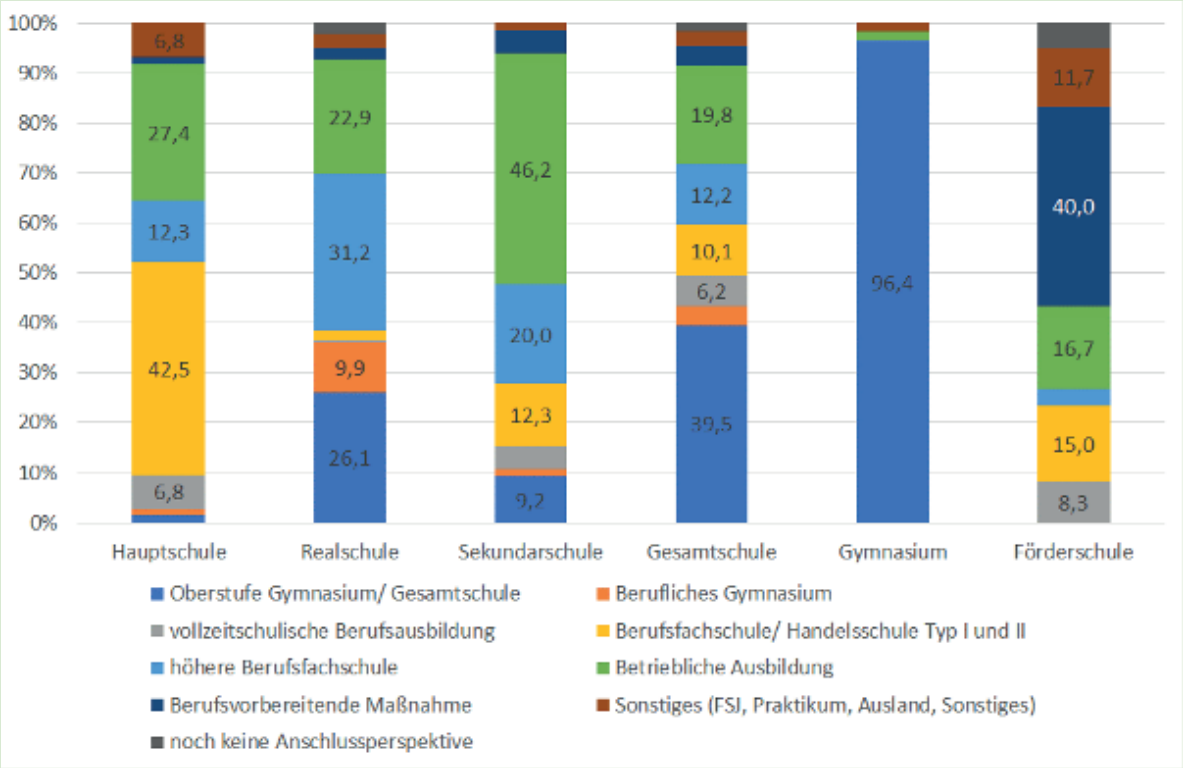
Knapp 40 Prozent der **Gesamtschüler*innen** im Jahrgang 10 planen mit dem Übergang in die Oberstufe den Erwerb des Abiturs. Hinzu kommen knapp 5 Prozent, die dies am Beruflichen Gymnasium anstreben. Jede*r fünfte Gesamtschüler*in am Ende der Sekundarstufe I geht in die Duale Ausbildung über.

Fast alle **Gymnasiast*innen** in der Q1 (96,4 Prozent) wollen in der Oberstufe verbleiben.

Die **Förderschüler*innen** wechseln zu einem Anteil von 40 Prozent in berufsvorbereitende Maßnahmen an den Berufskollegs. Hinzu kommen 15 Prozent der Schulabgänger*innen aus Förderschulen, die an die Berufsfachschule / Typ I wechseln. 16,7 Prozent gelingt der Übergang in eine Duale Ausbildung.

[9] An den Gymnasien wurden die Schüler*innen der Q1 befragt.

Abb. 9: Übergänge nach der Sekundarstufe I /Verbleibsabfrage Kreis Gütersloh nach Schulformen in Prozent



Quelle: Eigene Erhebung, Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf, Kreis Gütersloh

Zusammenfassung zu 4

Die Erhebung zum Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Sekundarstufe I zeigt, dass verglichen mit den EckO-Daten deutlich weniger Jugendliche als im Jahrgang 9 angestrebt in eine Duale Ausbildung einmünden. Die Übergangsquote in Duale Ausbildung liegt zwischen 19,8 Prozent an den Gesamtschulen und 46,2 Prozent an der Sekundarschule. Dagegen geht ein gewichtiger Anteil an Schulabgänger*innen in berufsvorbereitende Bildungsgänge der Berufsfachschulen und höheren Berufsfachschulen. Dies gilt für rund die Hälfte der Hauptschulabgänger*innen, rund jede*n dritte*n Schulabgänger*in von Real- und Sekundarschulen sowie jede*n fünfte*n Gesamtschulabgänger*in. Daneben steht der Erwerb des Abiturs bei den Jugendlichen hoch im Kurs. Nach Abschluss der Sekundarstufe I wollen 36 Prozent der Realschüler*innen und 43 Prozent der Gesamtschüler*innen in die Oberstufen der Gymnasien, Gesamtschulen oder Beruflichen Gymnasien übergehen.

5.) Neuzugänge/Übergänge an den Berufskollegs

Die Übergänge von den allgemeinbildenden Schulen in das Berufsbildungssystem können aufgrund fehlender Bildungsverlaufsstatistiken nicht genau analysiert werden. Hilfsweise werden daher die Neuzugänge in den Teilbereichen der Berufskollegs betrachtet. Neuzugänge sind all jene Schüler*innen, die einen Bildungsgang am Berufskolleg neu aufnehmen. Enthalten sind damit neben den aus dem allgemeinbildenden Schulsystem neu einmündenden Schüler*innen auch die Schüler*innen, die innerhalb des berufsbildenden Systems den Bildungsgang wechseln oder auch wiederholen. Gleichzeitig ist zu bedenken, dass es regionale Wanderungsbewegungen zwischen den beruflichen Angeboten der Berufskollegs gibt und damit nicht ausschließlich Übergänge bzw. Neuzugänge von Schüler*innen des Kreises Gütersloh in die Analysen eingehen.

5.1) Neuzugänge in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems

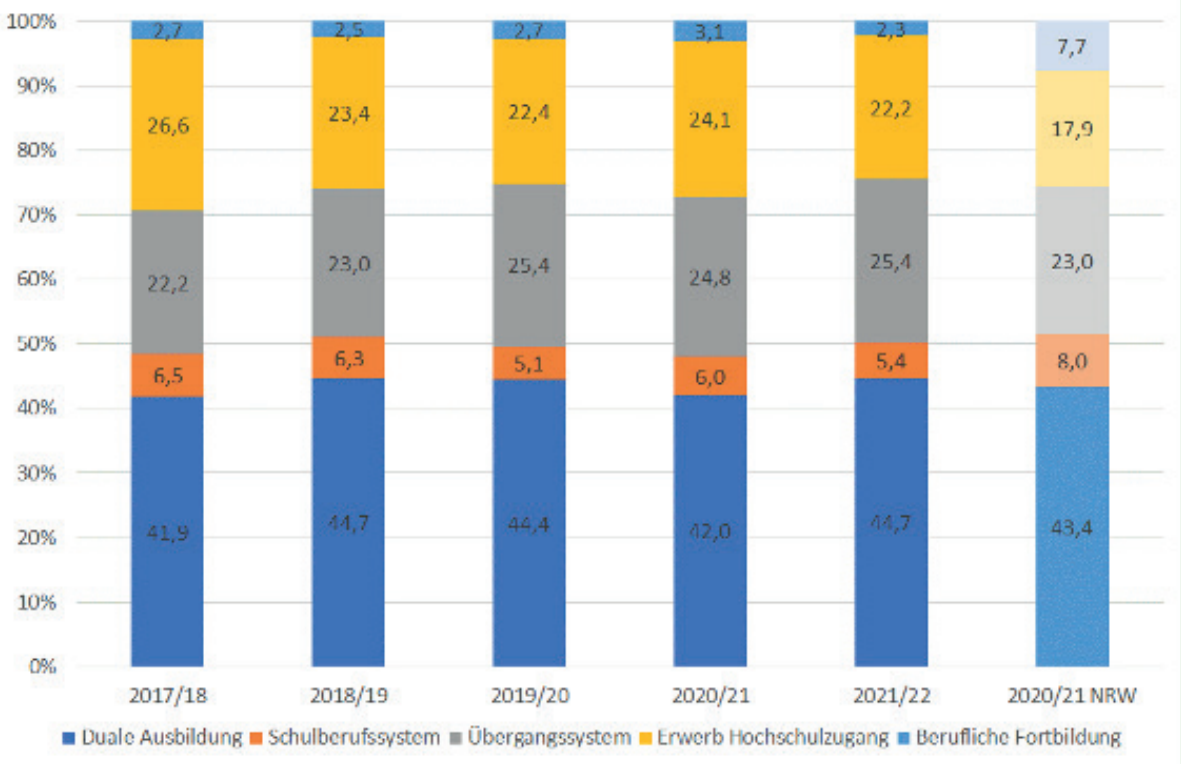
Im Schuljahr 2021/22 entfallen 44,7 Prozent der Neuzugänge an den Berufskollegs im Kreis Gütersloh auf den Teilbereich der Dualen Ausbildung (N=1.829). Dieser Anteil ist rund 3 Prozentpunkte höher im Vergleich zum Vorjahr. Im Land NRW beträgt der Anteil der Neuzugänge im Teilbereich der Dualen Ausbildung 43,4 Prozent (s. Abb.10).

Rund ein Viertel der Neuzugänge im Schuljahr 2021/22 sind für die Teilbereiche Übergangssystem (N=1.038) sowie Erwerb des Hochschulzugangs (N=907) zu verzeichnen. Damit nehmen die Bildungsgänge, die eine Höherqualifizierung der Jugendlichen ermöglichen, im Kreis Gütersloh verglichen mit dem Landeswert (17,9 Prozent) einen deutlich höheren Stellenwert ein.

Im Zeitverlauf ist für den Teilbereich Übergangssystem ein steigender Anteil an jährlichen Neuzugängen zu beobachten. Absolut betrachtet ist die Anzahl der Neuzugänge allerdings relativ stabil (s. Tab.8).

5,4 Prozent der Neuzugänge im Schuljahr 2021/22 entfallen auf Bildungsgänge des Schulberufssystems (N=219); 2,3 Prozent der Neuzugänge münden in den Teilbereich der Beruflichen Fortbildung (N=95) ein. Beide Teilbereiche verzeichnen im Vergleich mit dem Land NRW deutlich niedrigere Einmündungsquoten.

Abb. 10: Neu eingetretene Schüler*innen nach Teilbereichen des Berufssbildungssystems im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2017/18 bis 2021/22 in Prozent



Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

Tab. 8: Neu eingetretene Schüler*innen nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2017/18 bis 2021/22

	Neueintritte in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems					
Schuljahr	Duale Ausbildung	Schulberufssystem	Übergangssystem	Erwerb Hochschulzugang	Berufliche Fortbildung	Gesamt
2017/18	1.933	300	1.023	1.228	126	4.610
2018/19	2.006	284	1.033	1.051	113	4.487
2019/20	1.909	220	1.090	962	118	4.299
2020/21	1.673	240	987	961	124	3.985
2021/22	1.829	219	1.038	907	95	4.088

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

5.2) Neuzugänge nach Eingangsqualifikation

Die Übergänge in die Teilbereiche des Berufsbildungssystem und die damit verbundenen Ausbildungswege hängen in hohem Maße von der Eingangsqualifikation der Jugendlichen ab (vgl. Abb.11; Tab. 9).

Im Teilbereich der **Dualen Ausbildung** verfügen 42,5 Prozent der Neuzugänge über die Qualifikation für ein Hochschulstudium (Abitur und Fachhochschulreife, N=777). 36,7 Prozent der Neuzugänge können einen mittleren Abschluss vorweisen (N=672). 18,1 Prozent der Neuzugänge in den Fachklassen des Dualen Systems (N=331) haben zuvor einen Hauptschulabschluss erworben. 33 Schüler*innen (1,8 Prozent) ist es auch ohne jeglichen allgemeinbildenden Abschluss gelungen, eine Duale Ausbildung zu beginnen.

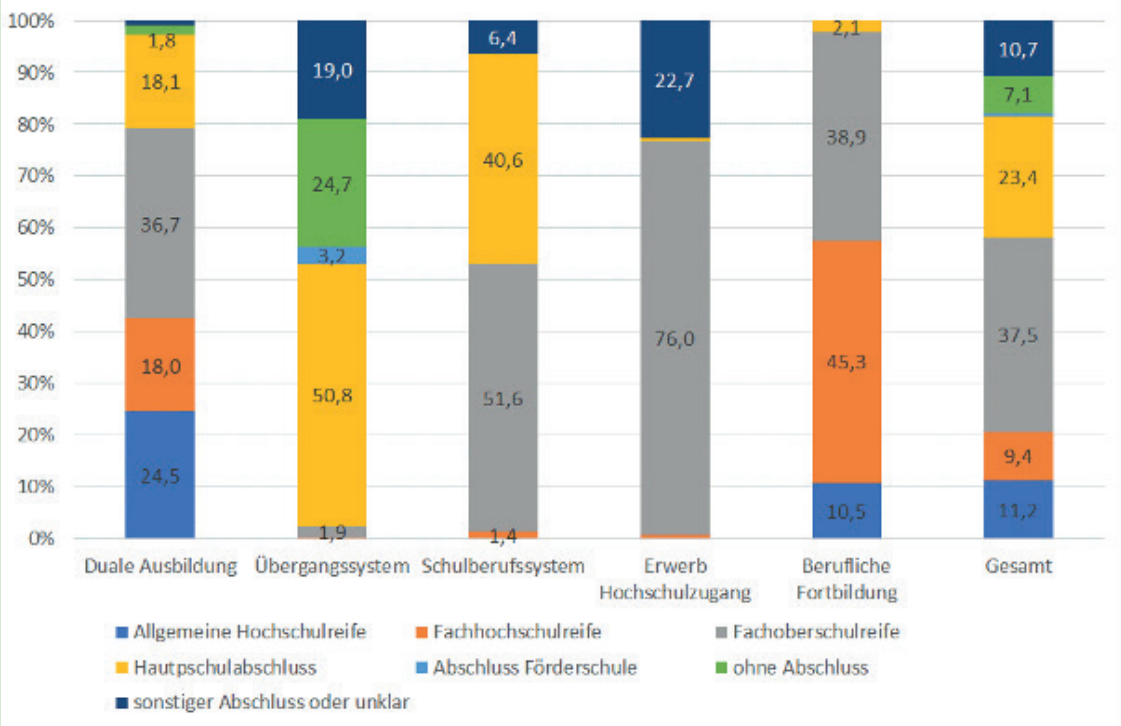
Das **Übergangssystem** gilt neben der beruflichen Orientierung vor allem auch dem Nachholen allgemeinbildender Abschlüsse: Ein Viertel der Neuzugänge (N=256) in diesem Bereich verfügt noch über keinen Schulabschluss, die Hälfte über den Hauptschulabschluss (527).

In das **Schulberufssystem** treten rund zur Hälfte Schüler*innen mit Fachoberschulreife (N=113) und rund 40 Prozent Schüler*innen mit Hauptschulabschluss (N=89) ein.

Der **Erwerb des Hochschulzugangs** wird zum weit überwiegenden Teil von Schüler*innen mit mittlerem Schulabschluss angestrebt (N=689).

Schüler*innen, die in Bildungsgänge der **beruflichen Fort- und Weiterbildung** eintreten, verfügen zu mehr als der Hälfte über die Hochschulzugangsberechtigung (Abitur oder Fachhochschulreife, N=53).

Abb.11: Neu eingetretene Schüler*innen nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems und Eingangsqualifikation im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2020/21 in Prozent



Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

Tab. 9: Neu eingetretene Schüler*innen nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems und Eingangsqualifikation im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2020/21

	Duale Ausbildung	Übergangssystem	Schulberufssystem	Erwerb Hochschulzugang	Berufliche Fortbildung	Gesamt
Allgemeine Hochschulreife	448	*			10	459
Fachhochschulreife	329	4	*	6	43	385
Fachoberschulreife	672	20	113	689	37	1.531
Hautpschulabschluss	331	527	89	6	*	955
Abschluss Förderschule		33				33
ohne Abschluss	33	256				289
sonstiger Abschluss oder unklar	16	197	14	206	*	436
Gesamt	1.829	1.037	216	907	90	4.088

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW; *N ≤3

5.3) Neuzugänge von Schüler*innen ohne Abschluss

289 Schüler*innen ohne jeglichen allgemeinbildenden Schulabschluss sind im Schuljahr 2021/22 in Bildungsgänge der Berufskollegs im Kreis Gütersloh neu eingetreten (vgl. Tab.10). Das sind deutlich weniger im Vergleich der Vorjahre. Rund 85 Prozent dieser Neuzugänge treten in die Ausbildungsvorbereitung der Berufsschulen ein mit dem vordergründigen Ziel, einen Schulabschluss nachzuholen. Der Beginn einer Dualen Ausbildung ist 11,4 Prozent der Jugendlichen ohne Abschluss gelungen; 2,8 Prozent münden in die Berufsfachschule ein.

Tab.10: Ohne Abschluss in die Berufskollegs eingetretene Schüler*innen nach Teilbereichen, Schulformen und Bildungsgängen im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2016/17 bis 2021/22 in Prozent

Teilbereich	**Duale Ausbildung**	**Übergangssystem**			**Gesamt**
Schulform	Berufschule	Berufsfachschule	Berufsschule		
Bildungsgang	Fachklassen (BS; TZ)	Berufliche Kenntnisse/Hauptschulabschluss Kl. 10 (BK/HSA10; 1j. VZ)	Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; TZ)	Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ)	
2017/18	61	14	100	260	**435**
2018/19	63	15	87	270	**435**
2019/20	65	6	101	241	**413**
2020/21	37	9	62	199	**307**
2021/22	33	8	70	178	**289**
Anteil 2021/222	11,4	2,8	24,2	61,6	100,0

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

5.4) Neuzugänge nach schulischer Herkunft

Die Betrachtung der Neuzugänge an den Berufskollegs nach schulischer Herkunft gewährt einen begrenzten Einblick in die Bildungsverläufe der Jugendlichen. Erfasst wird jeweils die letzte schulische bzw. berufliche Station der neu in die Bildungsgänge der Berufskollegs eingetretenen Schüler*innen (vgl. Tab.11): Insgesamt kommen rund die Hälfte der neu einmündenden Schüler*innen direkt aus dem allgemeinbildenden Schulsystem. Ein Drittel der Schüler*innen hat zuvor bereits einen Bildungsgang am Berufskolleg besucht. Für 12,9 Prozent der Schüler*innen wird eine sonstige Herkunft (u.a. Berufstätigkeit) erfasst.

Für den Bereich der **Dualen Ausbildung** wird deutlich, dass rund die Hälfte der Neuzugänge zuvor eine allgemeinbildende Schule besucht hat. Die andere Hälfte hat zuvor bereits andere schulische oder berufliche Stationen absolviert. Ein knappes Drittel besuchten vor Eintritt in die Fachklassen des dualen Systems Bildungsgänge am Berufskolleg. Unter den Ausbildungsanfänger*innen haben 11,6 Prozent den Teilbereich zum Erwerb des Hochschulzugangs besucht. 9,3 Prozent der Schüler*innen, die eine Duale Ausbildung beginnen, kommen aus einer Berufstätigkeit.

In den Teilbereichen Schulberufssystem und Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung ist der Anteil unter den Neuzugängen, die aus dem allgemeinbildenden System eintreten, mit rund zwei Dritteln deutlich höher. Aber auch hier gilt, dass ein gewichtiger Anteil der Schüler*innen von 21,5 Prozent bzw. 36,1 Prozent zuvor bereits Bildungsgänge an den Berufskollegs besucht hat.

Im Übergangssystem ist der Anteil unter den Neuzugängen, die bereits aus dem Berufskolleg kommen, mit 36,8 Prozent am höchsten. Viele Jugendliche (33,2 Prozent) haben bereits einen anderen Bildungsgang im Übergangssystem der Berufskollegs besucht. Dies spricht jedoch auch für eine hohe Durchlässigkeit zwischen diesen Bildungsgängen, in denen die Jugendlichen berufliche Kenntnisse und z. T. höhere Schulabschlüsse erreichen, um ihre Ausbildungs- und Berufschancen schrittweise zu verbessern.

Tab.11: Neu eingetretene Schüler*innen nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems und schulischer Herkunft im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2021/22 in Prozent

		Neueintritte in die Teilbereiche des Berufsbildungssystems					
Schulische Herkunft		Duale Ausbildung	Schulberufssystem	Übergangssystem	Erwerb Hochschulzugang	Berufliche Fortbildung	Gesamt
Gesamt (absolut)		**1.829**	**219**	**1.038**	**907**	**95**	**4.088**
Allgemeinbildende Schulen	Förderschule	0,3	5,5	5,0	0,2		1,7
	Hauptschule	1,3	4,1	6,4	1,4		2,7
	Realschule	7,4	13,2	6,2	20,5		10,1
	Sekundarschule	2,9	5,0	3,0	4,2		3,3
	Gesamtschule*	23,7	33,8	24,7	31,5	1,1	25,7
	Gymnasium	17,3	7,3	3,2	4,5	2,1	10,0
		52,9	**68,9**	**48,4**	**62,4**	**3,2**	**53,5**
Teilbereiche Berufsbildungssystem	Duale Ausbildung	9,9	1,4	1,6	3,3	11,6	5,9
	Übergangssystem	7,5	10,5	33,2	7,9		14,1
	Schulberufssystem	2,0	6,4	0,4	0,7	12,6	1,8
	Erwerb Hochschulzugang	11,6	2,7	1,4	24,1	16,8	11,4
	Berufliche Fortbildung	0,4	0,5	0,1	0,0	3,2	0,3
		31,4	**21,5**	**36,8**	**36,1**	**44,2**	**33,6**
Sonstige Herkunft	Berufstätigkeit	9,3	4,6	0,9	0,9	35,8	5,7
	Hochschule, Universität	1,8				2,1	0,9
	Sonstige Herkunft	4,4	4,6	2,8	0,7	14,7	3,4
	Herkunft unbekannt			10,3			2,6
	Zugewanderte ausländische Schüler*innen	0,2	0,5	0,9			0,3
		15,7	**9,6**	**14,8**	**1,5**	**52,6**	**12,9**
	Insgesamt	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

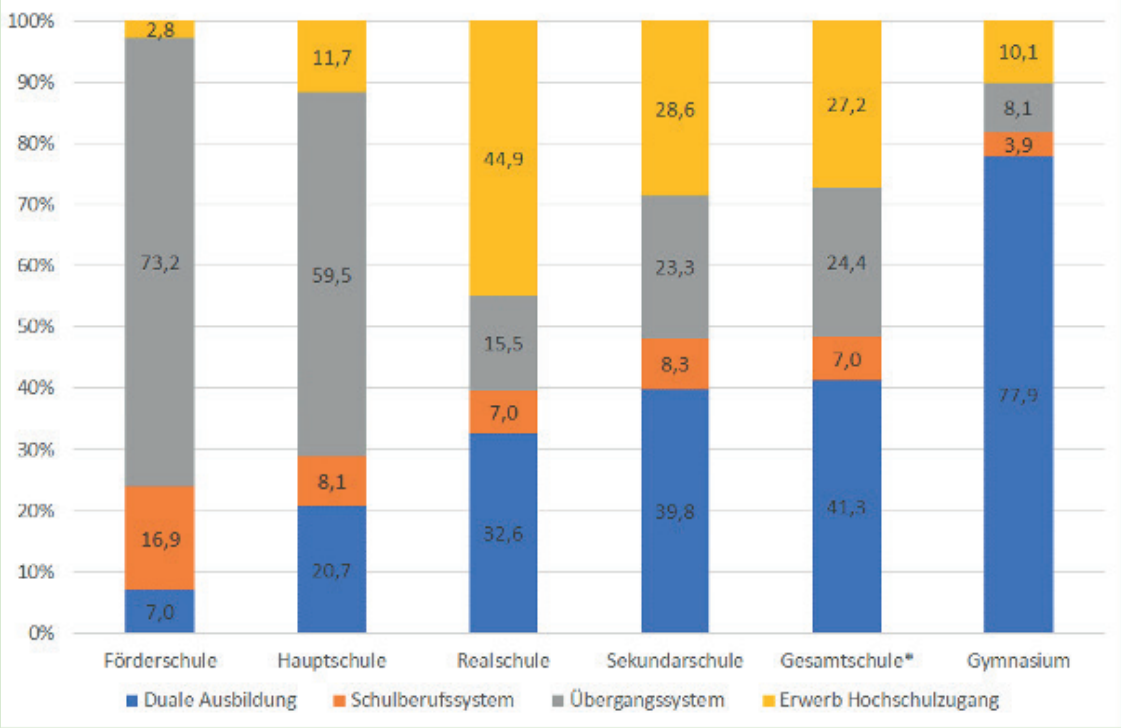
5.5) Neuzugänge aus allgemeinbildenden Schulen

Die Verteilung der neu in die Berufskollegs des Kreises Gütersloh eingetretenen Schüler*innen aus den allgemeinbildenden Schulen auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems spiegelt nur eingeschränkt die Ergebnisse der Verbleibsabfrage der Schulabgänger*innen des Jahres 2021 wider. Ursächlich hierfür sind vor allem die Pendlerbewegungen zwischen den Gebietskörperschaften. Zudem beziehen sich die Daten der Verbleibsabfrage auf Abgänger*innen aus der Sekundarstufe I. Bei den Neuzugängen aus Gesamtschulen und Gymnasien sind hier alle Abgänger*innen enthalten.

Für die Neueintritte nach Schulformen zeigt sich (vgl. Abb.12, Tab.12), dass die Förder- und Hauptschüler*innen zum überwiegenden Anteil in das Übergangssystem übergehen (N=52 bzw. 66). Neuzugänge aus Realschulen entfallen zu 44,9 Prozent auf den Teilbereich zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (N=186). Knapp ein Drittel der neu eingetretenen Schüler*innen aus Realschulen beginnen eine Duale Ausbildung (N=135). Die Neuzugänge aus Sekundarschulen und Gesamtschulen verteilen sich sehr ähnlich auf die Teilbereiche: Rund 40 Prozent beginnen eine Ausbildung im dualen System, rund 28 Pro-

zent streben den Erwerb des Hochschulzugangs an und knapp ein Viertel beginnen einen Bildungsgang im Übergangssystem. Unter den Neuzugängen aus Gymnasien beginnen 77,9 Prozent eine Duale Ausbildung (N=317).

Abb.12: Neu eingetretene Schüler*innen aus allgemeinbildenden Schulen nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems nach Schulform im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2021/22



Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

Tab.12: Neu eingetretene Schüler*innen aus allgemeinbildenden Schulen nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems nach Schulform im Kreis Gütersloh, Schuljahr 2021/22

Schulische Herkunft	Duale Ausbildung	Schulberufssystem	Übergangssystem	Erwerb Hochschulzugang	Gesamt
Förderschule	5	12	52	2	71
Hauptschule	23	9	66	13	111
Realschule	135	29	64	186	414
Sekundarschule	53	11	31	38	133
Gesamtschule*	434	74	256	286	1.050
Gymnasium	317	16	33	41	407
Gesamt	967	151	502	566	2.186

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW; *einschließlich Waldorfschule

5.6) Neuzugänge aus Förderschulen

Die detaillierte Betrachtung der Neuzugänge aus Förderschulen zeigt für das Schuljahr 2021/22, dass mehr als die Hälfte der neu eingetretenen Förderschüler*innen eine voll- oder teilzeitschulische Ausbildungsvorbereitung innerhalb der Berufsschule absolvieren (vgl. Tab.13). Hinzu kommt ein Anteil von 14,1 Prozent, der auf ausbildungsvorbereitende Bildungsgänge der Berufsfachschule entfällt. Eine vollzeitschulische Ausbildung wird von 16,9 Prozent der neu eingetretenen Schüler*innen aus Förderschulen begonnen. Die Aufnahme einer dualen Ausbildung gelingt 5 Jugendlichen aus Förderschulen (7 Prozent).

Die Anzahl der Neuzugänge aus Förderschulen ist im Zeitverlauf rückläufig. Am stärksten gesunken ist die Zahl der Neuzugänge in der Ausbildungsvorbereitung der Berufsschule. Zuwächse sind dagegen in der Berufsfachschule zu verzeichnen.

Tab. 13: Neuzugänge aus Förderschulen nach Teilbereichen, Schulformen und Bildungsgängen des Berufsbildungssystems, Kreis Gütersloh, Schuljahr 2016/17 bis 2021/22

Teilbereich	Duale Ausbildung	Übergangssystem			Gesamt
Schulform	Berufschule	Berufsfachschule	Berufsschule		
Bildungsgang	Fachklassen (BS; TZ)	Berufliche Kenntnisse/Hauptschulabschluss Kl. 10 (BK/HSA10; 1j. VZ)	Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; TZ)	Ausbildungsvorbereitung (BS 1j; VZ)	
2017/18	61	14	100	260	**435**
2018/19	63	15	87	270	**435**
2019/20	65	6	101	241	**413**
2020/21	37	9	62	199	**307**
2021/22	33	8	70	178	**289**
Anteil 2021/222	11,4	2,8	24,2	61,6	100,0

Quelle: Amtliche Schulstatistik, Schuldatensatz, IT.NRW

Zusammenfassung zu 5

Die Analysen zu den neu eingetretenen Schüler*innen an den Berufskollegs geben detailliert Aufschluss über die Verteilung der Neuzugänge auf die Teilbereiche des Berufsbildungssystems auch in Abhängigkeit der vorliegenden Eingangsqualifikationen sowie der zuvor besuchten Schulform. Aufgrund dessen lassen sich zumindest annährungsweise Bildungsverläufe nachzeichnen. Deutlich wird, dass lediglich rund die Hälfte der neu eingetretenen Schüler*innen an den Berufskollegs zuvor eine allgemeinbildende Schule besucht haben, dies gilt auch für den Teilbereich der Dualen Ausbildung. Rund ein Drittel der Neuzugänge haben bereits Bildungsgänge innerhalb des Berufskollegs besucht. Dies spricht gleichzeitig jedoch auch für eine hohe Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen.

6.) Duale Ausbildung und Ausbildungsmarkt

Die nachfolgenden Analysen beleuchten im Detail die Situation für die Duale Ausbildung und den Ausbildungsmarkt. Um die für den Kreis Gütersloh aufgrund der Wirtschaftsstruktur besonders relevanten Wirtschaftsbereiche näher in den Blick zu nehmen, wurden für die Analysen aus der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige und Wirtschaftsabschnitte (WZ 08) folgende Bereiche ausgewählt[10]:

- C, Verarbeitendes Gewerbe
- 10, Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
- 31, Herstellung von Möbeln
- 47, Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)
- H, Verkehr und Lagerei
- J, Information und Kommunikation
- 62, Dienstleistungen der Informationstechnologie

Einige Analysen erfolgen nach Auswahl relevanter Berufsgruppen. Auch hier erfolgte die Auswahl auf der Grundlage der für den Kreis Gütersloh besonders bedeutsamen Wirtschaftsbereiche. Folgende Berufsgruppen wurden für die Analysen ausgewählt:

- 223 Holzbe- und -verarbeitung
- 292 Lebensmittel- und Genussmittelherstellung
- 431 Informatik
- 434 Softwareentwicklung und Programmierung
- 513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag
- 612 Handel
- 621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)

6.1) Zentrale Kennzahlen zum Ausbildungsmarkt

Um das Passungsverhältnis von Angebot und Nachfrage in der dualen Ausbildung zu beurteilen, werden in der Regel die Daten der Bundesagentur für Arbeit herangezogen. Die Daten der Ausbildungsbewerber*innen und Ausbildungsstellen entstammen den Geschäftsprozessen der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern. Sie sind insofern nur eingeschränkt aussagekräftig, als sie das Ausbildungsgeschehen nicht vollständig abbilden. Am 30.09.2021 waren für den Kreis Gütersloh 1.730 Bewerber*innen für Ausbildungsstellen gemeldet. Die Anzahl der gemeldeten Bewerber*innen ist seit 2017 um 900 Bewerber*innen gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von 34,2 Prozent. Auch die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist in der Tendenz rückläufig, allerdings wurden 2021 170 Ausbildungsstellen mehr gemeldet als im Vorjahr (vgl. Tab.14).

Die Nachfrage nach Ausbildungsstellen liegt im Kreis Gütersloh deutlich unter dem vorhandenen Angebot. Im Jahr 2021 kamen rechnerisch 66 Bewerber*innen auf 100 Ausbildungsstellen. Das Passungsverhältnis von Angebot und Nachfrage hat sich im Zeitverlauf deutlich verschlechtert und die Besetzungsprobleme deutlich verschärft. 2017 entsprach die Anzahl der Bewerber*innen noch nahezu der Anzahl der gemeldeten Ausbildungsstellen.

[10] Hier haben Mitglieder des Arbeitskreises Ausbildungsmarkt die Schwerpunkte aus ihrer fachlichen Sicht eingebracht. Der Arbeitskreis Ausbildungsmarkt setzt sich zusammen aus: Agentur für Arbeit, Jobcenter, pro Wirtschaft GT, IHK, HWK, Kreishandwerkerschaft, Unternehmerverbände für den Kreis Gütersloh, Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf

2021 waren zum 30.09. noch 110 unversorgte Bewerber*innen erfasst. Auch die Zahl der unversorgten Bewerber*innen ist seit 2017 deutlich rückläufig. Angestiegen ist dagegen die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen. Mit 300 Stellen hat sich die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsstellen gegenüber den Jahren 2017 bis 2019 verdreifacht. Die unbesetzten Stellen entsprechen 2021 einem Anteil von 11,5 Prozent an allen gemeldeten Ausbildungsstellen.

Tab.14: Zentrale Kennzahlen zum Ausbildungsmarkt, Kreis Gütersloh 2017 bis 2021

Jahr	gemeldete Bewerber* innen	unversorgte Bewerber* innen	Gemeldete Berufsausbildungsstellen	unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Relation Anzahl Bewerber auf 100 Stellen
Sept. 17	2.630	170	2.670	110	99
Sept. 18	2.530	140	2.730	100	93
Sept. 19	2.400	180	2.810	100	85
Sept. 20	1.920	160	2.430	260	79
Sept. 21	1.730	110	2.600	300	66
Entw. seit 2017 in %	-34,2	-35,3	-2,6	172,7	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, In den neuen webbasierten Anwendungen der Statistik der BA wird die statistische Geheimhaltung durch Rundung sichergestellt. Die Rundungsbasis ist zehn, jeder Wert wird also auf das jeweils nächstliegende Vielfache von zehn gerundet.

Für die ausgewählten Berufsgruppen stellt sich die Situation unterschiedlich dar (vgl. Tab. 15): Während im Bereich Softwareentwicklung und Programmierung mit einem leichten Bewerberüberhang und im Bereich Holzbe- und -verarbeitung mit einem leichten Stellenüberhang nur von geringen Passungsproblemen auszugehen ist, gibt es in allen anderen der ausgewählten Berufsgruppen deutliche Besetzungsprobleme. Die Anzahl der gemeldeten Stellen liegt hier i. d. R. über der Zahl der gemeldeten Bewerber*innen. Besonders groß ist dieses Missverhältnis im Bereich Lagerwirtschaft sowie Lebensmittel- und Genussherstellung. Hier kommen rechnerisch lediglich 38 bzw. 26 Bewerber*innen auf 100 Stellen.

Tab.15: Zentrale Kennzahlen zum Ausbildungsmarkt für ausgewählte Berufsgruppen, Kreis Gütersloh 2021

Ausgewählte Berufsgruppen	Gemeldete Bewerber*innen	gemeldete Stellen	Relation Anzahl Bewerber*innen auf 100 Stellen
434 Softwareentwicklung und Programmierung	41	38	108
223 Holzbe- und –verarbeitung	62	67	93
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	149	260	57
431 Informatik	36	63	57
612 Handel	52	112	46
513 Lagerwirt., Post, Zustellung, Güterumschlag	66	175	38
292 Lebensmittel- u. Genussmittelherstellung	19	73	26
Gesamt	1.727	2.603	66

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.2) Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Im Jahr 2020 wurden im Kreis Gütersloh 2.694 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Der größte Anteil (59,9 Prozent) entfällt auf den Bereich Industrie, Handel u.a. gefolgt vom Handwerk mit 29,2 Prozent. Die Anzahl der Neuverträge ist im Zeitverlauf deutlich gesunken. Der Rückgang gegenüber dem Jahr 2016 beträgt 11,3 Prozent und ist damit stärker im Vergleich zum Land NRW (9,5 Prozent). Auffallend hoch ist der Rückgang der Neuverträge im Bereich Industrie und Handel u.a. (-18,5 Prozent). Auch im Ausbildungsbereich der Freien Berufe ist der Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge mit 15,3 Prozent überdurchschnittlich hoch. Zuwächse sind im Handwerk sowie im Öffentlichen Dienst zu beobachten. Hier fällt allerdings auch auf, dass die Anzahl der Neuverträge im Jahr 2020 pandemiebedingt geringer ist als im Vorjahr (vgl. Tab.16).

Für die Entwicklung der Neuverträge gibt es bezogen auf die einzelnen Berufsgruppen unterschiedliche Trends (vgl. Tab. 17). Im Bereich Informatik sowie Softwareentwicklung/ Programmierung ist eine steigende Anzahl von neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Verlauf der letzten 4 Jahre zu beobachten. Dagegen werden überdurchschnittliche Verluste bei den Neuverträgen in den Bereichen Lebensmittel- und Genussmittelherstellung (-26,7 Prozent), Verkauf (-25,9 Prozent) sowie Lagerwirtschaft (-21,1 Prozent) deutlich. Bei genauerer Betrachtung fällt jedoch auch auf, dass es größere jährliche Schwankungen bei den Neuverträgen gibt bzw. der Rückgang im Pandemiejahr 2020 gegenüber dem Vorjahr besonders ausgeprägt war.

Tab.16: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Ausbildungsbereichen im Kreis Gütersloh 2016 bis 2020

	Ausbildungsbereiche						
	Insgesamt	Industrie, Handel u.a.	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Sonstige
2016	3.036	1.980	747	78	48	177	6
2017	3.087	1.953	825	66	48	186	9
2018	3.075	1.965	819	69	54	159	12
2019	2.958	1.800	855	72	57	159	15
2020	2.694	1.614	786	78	57	150	9
Entw. seit 2016 in %	-11,3	-18,5	5,2	0,0	18,8	-15,3	50,0
Entw. seit 2016 in %/ NRW	-9,5	-13,2	-3,6	-0,7	3,2	-5,7	-19,9

Tab.17: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach ausgewählten Berufsgruppen im Kreis Gütersloh 2017 bis 2020

Ausgewählte Berufsgruppen		2017	2018	2019	2020	Entw. Seit 2017 in %
223	Holzbe- und -verarbeitung	114	114	105	111	-2,6
292	Lebensmittel- und Genuss-mittelherstellung	45	57	54	33	-26,7
431	Informatik	36	54	48	48	+33,3
434	Softwareentwicklung und Programmierung	69	75	81	72	+4,3
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	114	120	114	90	-21,1
612	Handel	120	129	120	105	-12,5
621	Verkauf (ohne Produktspezi-alisierung)	243	186	225	180	-25,9
	Gesamt	**3 087**	**3 075**	**2 958**	**2 694**	-12,7

Quelle: IT.NRW, Berufsbildungsstatistik NRW, jeweils 31.12.

6.3) Beschäftigungsentwicklung, Entwicklung der Ausbildungszahlen und Ausbildungsquote für ausgewählte Wirtschaftszweige

Die Beschäftigungsentwicklung gibt einen Hinweis auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung in einer Region und ist wichtiger Ausgangspunkt für die Bereitstellung von Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen. Im Jahr 2021 waren im Kreis Gütersloh 186.328 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte registriert. Im Zeitverlauf ist eine kontinuierlich steigende Tendenz der Beschäftigungsentwicklung zu beobachten (vgl. Tab.18). Allein im Jahr 2020 war die Zahl der Beschäftigten etwas geringer gegenüber dem Vorjahr. Die vermutlich pandemiebedingten Beschäftigungseinbußen konnten im darauffolgenden Jahr mit einem deutlichen Anstieg der Beschäftigungszahl mehr als ausgeglichen werden. Der Zuwachs der Beschäftigungsverhältnisse entspricht einem Anteil von 8,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2017. Ein Blick auf ausgewählte Wirtschaftszweige und Wirtschaftsabschnitte zeigt, dass sich die Beschäftigungsverhältnisse in allen Bereichen positiv entwickelt haben. Die größten Beschäftigungszuwächse gegenüber dem Jahr 2017 sind in den Wirtschaftsabschnitten Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+34,8 Prozent), Dienstleistungen der Informationstechnologie (+32,4 Prozent) sowie insgesamt im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation (+28 Prozent) zu verzeichnen.

Auch für die Entwicklung der Auszubildenden zeigt sich im Zeitraum 2017 bis 2020 eine ansteigende Tendenz (+5,7 Prozent). Dieser Trend wurde dann im Folgejahr gebrochen. Im Jahr 2021 wurden 693 Auszubildende weniger registriert. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr allein von 8,5 Prozent. Der Rückgang der Auszubildenden gegenüber dem Jahr 2017 beträgt 3,3 Prozent.

Die Entwicklung in den ausgewählten Wirtschaftszweigen und -abschnitten ist sehr unterschiedlich verlaufen: Im Wirtschaftszweig Information und Kommunikation und dem dazugehörigen Wirtschaftsabschnitt Dienstleistungen der Informationstechnologie hat sich die Anzahl der Auszubildenden im Zeitverlauf deutlich erhöht. Auch hier gilt, dass es 2021 weniger Auszubildende waren als noch 2020. Größere Verluste bezogen auf die Anzahl der Auszubildenden zeigen sich im Wirtschaftsabschnitt Einzelhandel sowie im Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei. Bei genauerer Analyse zeigt sich, dass die Rückgänge auch hier vor allem auf einen deutlichen Verlust in 2021 zurückzuführen sind.

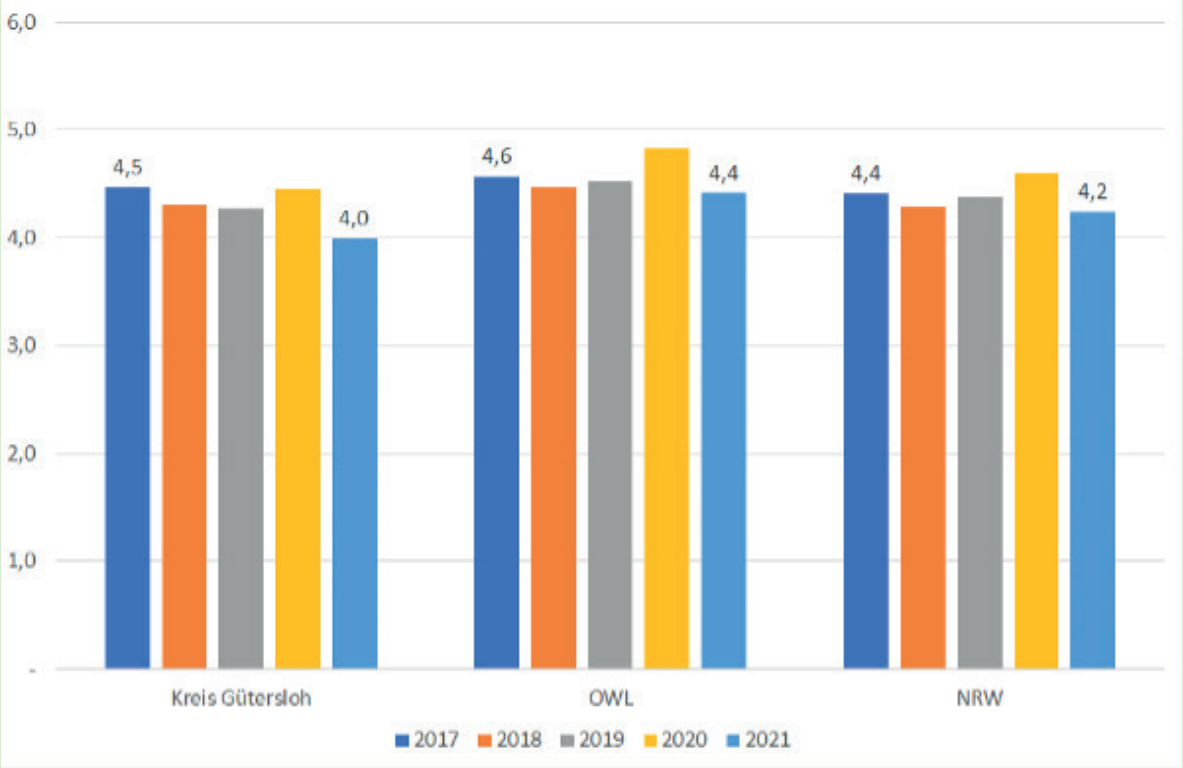
Die Ausbildungsquote als Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im Jahr 2021 im Kreis Gütersloh 4 Prozent und liegt leicht unter der des Landes NRW (4,2 Prozent) und der in OWL (4,4 Prozent). Sie ist in den ausgewählten / betrachteten Wirtschaftszweigen unterdurchschnittlich hoch und reicht von 1,4 Prozent im Bereich Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln bis zu 3,3 Prozent im Verarbeitenden Gewerbe. Im Zeitverlauf ist eine abnehmende Tendenz für die Ausbildungsquote zu verzeichnen. 2017 lag die Ausbildungsquote noch bei 4,5 Prozent. Die Ausbildungsbeteiligung hat somit nicht mit der guten wirtschaftlichen Entwicklung Schritt gehalten. Dies gilt auch für den regionalen Vergleich: Sowohl im Land NRW als auch in der Region OWL ist die Ausbildungsquote im Jahr 2021 geringer als in den Vorjahren (vgl. Abb. 13).

Tab.18: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

		2017	2018	2019	2020	2021	Entw. seit 2017 in %	Ausbildungsquote 2021
Insgesamt	Beschäftigte	172.045	178.842	182.430	182.285	186.328	8,3	4,0
	Azubis	7.687	7.695	7.792	8.125	7.432	-3,3	
C, Verarbeitendes Gewerbe	Beschäftigte	68.873	73.262	75.776	76.305	76.969	11,8	3,3
	Azubis	2.676	2.637	2.730	2.867	2.570	-4,0	
10, Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	Beschäftigte	15.129	17.337	18.615	19.527	20.387	34,8	1,4
	Azubis	269	259	293	306	281	4,5	
31, Herstellung von Möbeln	Beschäftigte	5.484	5.976	6.138	6.273	6.478	18,1	3,1
	Azubis	201	205	212	211	201	0,0	
47, Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	Beschäftigte	11.643	11.720	10.214	10.668	12.462	7,0	3,4
	Azubis	523	552	489	506	427	-18,4	
H, Verkehr und Lagerei	Beschäftigte	9.443	10.088	10.443	10.620	9.743	3,2	2,0
	Azubis	220	231	242	248	198	-10,0	
J, Information und Kommunikation	Beschäftigte	3.335	3.395	3.840	4.068	4.268	28,0	2,7
	Azubis	77	88	119	140	114	48,1	
62, DL der Informationstechnologie	Beschäftigte	2.660	2.701	3.070	3.284	3.522	32,4	2,9
	Azubis	61	73	106	123	102	67,2	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, jeweils 30.06.

Abb.13: Ausbildungsquote 2017 bis 2021 im Kreis Gütersloh, OWL und NRW



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, jeweils 30.06.

6.4) Ausbildungsbetriebsquote

Die Ausbildungsbetriebsquote beschreibt den Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen öffentlichen und privaten Betrieben und ist ein Maß der Ausbildungsbeteiligung der regionalen Wirtschaft. Im Jahr 2020 waren im Kreis Gütersloh 2.203 Ausbildungsbetriebe erfasst (vgl. Tab. 19). In einem Beobachtungszeitraum von 5 Jahren ist die Anzahl der Ausbildungsbetriebe um 3,6 Prozent (-82) gesunken. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der Betriebe insgesamt um 85 erhöht. Dies entspricht einem Zuwachs von einem Prozent. Die Ausbildungsbetriebsquote lag im Jahr 2020 im Kreis Gütersloh bei 24,8 Prozent und war ebenfalls rückläufig. Verglichen mit dem Land NRW (21,8 Prozent) ist die Ausbildungsbeteiligung der regionalen Wirtschaft als überdurchschnittlich hoch zu bewerten. Dies gilt für den gesamten Beobachtungszeitraum. Die Anzahl der Ausbildungsbetriebe ist im Kreis Gütersloh aber vergleichsweise stärker zurückgegangen als im Landesmittel.

Tab. 19: Anzahl Betriebe, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsbetriebsquote, Kreis Gütersloh und NRW, 2016 bis 2020

	2016	2017	2018	2019	2020	Entw. seit 2016 in %
Kreis Gütersloh						
Ausbildungsbetriebsquote	26,0	26,0	25,8	25,4	24,8	
Betriebe Insgesamt	8.805	8.855	8.908	8.930	8.890	1,0
Ausbildungsbetriebe	2.285	2.306	2.294	2.268	2.203	-3,6
NRW						
Ausbildungsbetriebsquote	22,4	22,3	22,2	22,1	21,8	
Betriebe Insgesamt	430.699	432.816	433.865	436.206	435.176	1,0
Ausbildungsbetriebe	96.641	96.726	96.504	96.322	95.066	-1,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, jeweils 31.12.

Bezogen auf die ausgewählten Wirtschaftszweige und -abschnitte reicht die Ausbildungsbetriebsquote im Jahr 2020 im Kreis Gütersloh von 11 Prozent im Bereich Verkehr und Lagerei bis 44 Prozent im Bereich Herstellung von Möbeln (vgl. Tab. 19a).

Tab. 19a: Anzahl Betriebe, Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsbetriebsquote in ausgewählten Wirtschaftszweigen und –abschnitten, Kreis Gütersloh 2020

Ausgewählte Wirtschaftszweige und -abschnitte	Anzahl Betriebe	Anzahl Ausbildungsbetriebe	Ausbildungsbetriebsquote
C, Verarbeitendes Gewerbe	1.050	375	35,7
31 Herstellung von Möbeln	84	37	44,0
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	1.137	254	22,3
H, Verkehr und Lagerei	348	41	11,8
J, Information und Kommunikation	176	43	24,4
62 Dienstleistungen der Informationstechnologie	127	36	28,3
Insgesamt	8.890	2.203	24,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 31.12.

Zusammenfassung zu 6

Die Analysen zum Ausbildungsmarkt nehmen sowohl die Nachfrage- als auch die Angebotsseite „unter die Lupe". Es zeigt sich, dass auf der Nachfrageseite mit dem deutlichen Rückgang der bei der Bundesagentur gemeldeten Bewerber*innen ein zurückgehendes Interesse an einer Dualen Ausbildung zu beobachten ist. Seit 2017 ist die Anzahl der Ausbildungsbewerber*innen um mehr als ein Drittel gesunken. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist im Zeitverlauf ebenfalls rückläufig. Sie lag im Jahr 2021 allerdings wieder höher als im Vorjahr. Insgesamt übersteigt die Zahl der angebotenen Ausbildungsplätze im Kreis Gütersloh deutlich die der nachfragenden Bewerber*innen. Dies verdeutlicht starke Besetzungsprobleme auf dem regionalen Ausbildungsmarkt, die auch in den für die Wirtschaft des Kreises durch die Mitglieder des Arbeitskreises Ausbildungsmarkt ausgewählten besonders relevanten Berufsgruppen (z. B. Lagerwirtschaft, Lebensmittelherstellung, Verkauf, Handel) deutlich werden.

Auch die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist in den letzten Jahren gesunken (-9,5 Prozent seit 2016). Große Verluste bei den Neuverträgen sind im ausbildungsstärksten Bereich Industrie und Handel zu verzeichnen (-18,5 Prozent). Im Handwerk sind mit Ausnahme des Pandemiejahres 2020 dagegen leicht steigende Zahlen bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zu beobachten.

Die Beschäftigungsentwicklung im Kreis Gütersloh spricht für eine positive wirtschaftliche Gesamtentwicklung. Pandemiebedingte Beschäftigungseinbußen im Jahr 2020 konnten im Jahr 2021 mehr als ausgeglichen werden. Seit 2017 ist ein Beschäftigungszuwachs von 8,3 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der Auszubildenden ist dagegen leicht um 3,3 Prozent gesunken. Auch die Ausbildungsquote ist rückläufig von 4,5 Prozent in 2017 auf 4 Prozent in 2021. Dies zeigt, dass die Ausbildungsbeteiligung nicht mit der guten wirtschaftlichen Entwicklung Schritt gehalten hat. Die Ausbildungsbetriebsquote als Anteil der Ausbildungsbetriebe an allen Betrieben als weiteres Maß der Ausbildungsbeteiligung der regionalen Wirtschaft lag im Jahr 2020 im Kreis Gütersloh bei 24,8 Prozent und damit über dem Landeswert. Auch die Ausbildungsbetriebsquote ist seit 2016 (26 Prozent) kontinuierlich rückläufig.

II. Vorzeitige Vertragslösungen und Erfolge beim Abschluss der Dualen Ausbildung

1.) Vorzeitige Lösungen von Ausbildungsverträgen

Die Anzahl der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse gibt Aufschluss über die Effektivität und Effizienz des dualen Systems. Auch wird sie als Indikator für Fehlallokation von Zeit, Personaleinsatz und finanziellen Ressourcen in der beruflichen Ausbildung beschrieben. Dabei ist zu beachten, dass ein vorzeitig gelöstes Ausbildungsverhältnis nicht mit einem Ausbildungsabbruch gleichgesetzt werden kann, da ein Großteil der Auszubildenden (etwa 50 Prozent) nach einer Vertragslösung erneut einen Ausbildungsvertrag im dualen System abschließt. Neben nicht übereinstimmenden Erwartungen der Beteiligten kommen für eine vorzeitige Vertragslösung auch Gründe in Betracht, die beim Ausbildungsbetrieb liegen (z.B. Betriebsaufgabe). Auch wenn es wünschenswert ist, vorzeitige Vertragslösungen zu vermeiden, sind sie in einem gewissen Maß allerdings unvermeidbar. Sie können bei einer nicht optimalen Passung von Auszubildendem und Ausbildungsplatz durchaus sinnvoll sein und müssen nicht notwendigerweise mit Konflikten und Benachteiligungen einhergehen.

Im Jahr 2020 wurden im Kreis Gütersloh 711 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig aufgelöst (vgl. Tab. 20). Im Verlauf der letzten Jahre sind Schwankungen bei der Anzahl der Vertragslösungen erkennbar, die keine eindeutige Tendenz beschreiben. Gegenüber dem Jahr 2017 wurden weniger Ausbildungsverhältnisse vorzeitig beendet. Der Rückgang entspricht 6,7 Prozent (-51). Dagegen wurde im Land NRW ein leichter Anstieg vorzeitiger Vertragslösungen beobachtet.

Im zahlenmäßig stärksten Ausbildungsbereich Industrie und Handel u.a. beträgt der Rückgang vorzeitiger Vertragslösungen im Beobachtungszeitraum 16,4 Prozent. Auch im Handwerk ist die Anzahl vorzeitig gelöster Ausbildungsverhältnisse gesunken (-4,5 Prozent).

Tab. 20: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsbereichen, Kreis Gütersloh 2017 bis 2020

Ausbildungsbereich	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse					
	2017	2018	2019	2020	Entw. seit 2017 in %	Entw. seit 2017 in % NRW
Industrie, Handel u.a.	384	375	381	321	-16,4	-2,1
Handwerk	330	300	318	315	-4,5	-3,9
Landwirtschaft	24	21	27	18	-25,0	+7,8
Öffentlicher Dienst	3	3	3	6	+100,0	+41,2
Freie Berufe	21	48	39	51	+142,9	+55,1
Sonstige	3	3	3	-		-4,8
Insgesamt	762	747	771	711	-6,7	1,6

Quelle: IT.NRW, Berufsbildungsstatistik NRW, jeweils 31.12.

Für alle ausgewählten Berufsgruppen ist mit Ausnahme des Bereichs Informatik ein Rückgang vorzeitiger Vertragslösungen im Zeitraum 2017 bis 2020 erkennbar. Auffallend gut haben sich die Werte im Bereich Lebensmittel- und Genussmittelherstellung entwickelt. Für die Betrachtung der Berufsgruppen gilt zu beachten, dass es größere Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren gibt und es sich zum Teil nur um kleine Fallzahlen handelt (vgl. Tab. 21).

Tab. 21: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse nach ausgewählten Berufsgruppen, Kreis Gütersloh 2017 bis 2020

Ausgewählte Berufsgruppen		2017	2018	2019	2020	Entw. seit 2017 in %
223	Holzbe- und -verarbeitung	42	30	27	39	-7,1
292	Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	27	21	18	6	-77,8
431	Informatik	3	3	9	6	100,0
434	Softwareentwicklung und Programmierung	6	9	9	3	-50,0
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	45	42	33	42	-6,7
612	Handel	18	9	21	12	-33,3
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	66	69	45	57	-13,6
	Gesamt	762	747	771	711	-6,7

Quelle: IT.NRW, Berufsbildungsstatistik NRW, jeweils 31.12.

Die Vertragsauflösungsquote ist ein Näherungswert für den Anteil der gelösten Ausbildungsverträge an den begonnenen Ausbildungsverträgen[11]. Insgesamt beträgt die Vertragslösungsquote im Kreis Gütersloh im Jahr 2020 22,6 Prozent und liegt damit unter der des Landes NRW mit 25,4 Prozent (vgl. Tab. 22). Zwischen den Ausbildungsbereichen schwanken die Lösungsquoten zwischen 7 Prozent im öffentlichen Dienst und 34,2 Prozent im Handwerk. Im ausbildungsstärksten Bereich Industrie und Handel beträgt die Vertragslösungsquote 21,7 Prozent. Im Zeitverlauf ist keine eindeutige Tendenz für die Entwicklung der Vertragslösungsquote erkennbar, dies gilt für alle Ausbildungsbereiche.

Tab. 22: Vertragslösungsquote nach Ausbildungsbereichen, Kreis Gütersloh 2017 bis 2020

Ausbildungsbereich	Vertragslösungsquote				
	2017	2018	2019	2020	NRW 2020
Industrie, Handel u.a.	18,4	17,9	18,6	17,0	21,7
Handwerk	37,1	33,3	35,0	34,2	34,2
Landwirtschaft	30,9	25,7	34,6	21,9	26,6
Öffentlicher Dienst	4,1	4,2	.	9,1	7,0
Freie Berufe	10,6	26,3	21,7	29,6	28,2
Sonstige	33,6	.	.	.	27,5
Insgesamt	23,1	22,5	23,4	22,6	25,4

Quelle: IT.NRW, Berufsbildungsstatistik NRW, jeweils 31.12.

[11] Die Berechnung der Lösungsquoten durch das BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) erfolgt nach dem sogenannten Schichtenmodell. Das Verfahren bezieht Vertragslösungen und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge für 4 Bezugsjahre ein.

Für die ausgewählten Berufsgruppen sind die Vertragslösungsquoten in den Bereichen Lagerwirtschaft sowie Holzbe- und -verarbeitung mit rund einem Drittel überdurchschnittlich hoch (vgl. Tab.23). Geringere Lösungsquoten sind für die Bereiche Informatik (13,4 Prozent), Lebensmittel- und Genussmittelherstellung (11 Prozent), Handel (9,4 Prozent) sowie Softwareentwicklung und Programmierung (5,2 Prozent) zu beobachten. Es ist auch hier darauf zu verweisen, dass die Lösungsquoten zwischen den einzelnen Jahren zum Teil deutlich schwanken.

Tab. 23: Vertragslösungsquote nach ausgewählten Berufsgruppen, Kreis Gütersloh 2017 bis 2020

Ausgewählte Berufsgruppen		2017	2018	2019	2020
223	Holzbe- und –verarbeitung	34,6	23,5	22,6	33,3
292	Lebensmittel- und Genussmittelherstellung	38,9	35,7	29,5	11,0
431	Informatik	7,7	9,7	17,0	13,4
434	Softwareentwicklung und Programmierung	10,8	11,1	10,0	5,2
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	32,0	31,0	25,4	34,7
612	Handel	14,1	6,9	16,2	9,4
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	23,6	27,7	19,2	25,6
	Gesamt	23,1	22,5	23,4	22,6

Quelle: IT.NRW, Berufsbildungsstatistik NRW, jeweils 31.12.

2.) Erfolgreiche Teilnahme an Abschlussprüfungen

In den anerkannten Ausbildungsberufen des dualen Systems muss zum Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation eine Abschlussprüfung vor der jeweiligen Kammer absolviert werden. Die Erfolgsquote bei der Teilnahme an den Abschlussprüfungen gibt Hinweise auf die Effizienz der Dualen Berufsausbildung und das zukünftige Arbeitskräftepotential in der Region.

Im Jahr 2020 haben im Kreis Gütersloh 93,4 Prozent aller Prüfungsteilnehmer*innen ihre Prüfung erfolgreich absolviert. Dies ist verglichen mit dem Landeswert von 89,7 Prozent überdurchschnittlich hoch (vgl. Tab.24).

Die Erfolgsquote ist im Ausbildungsbereich der Landwirtschaft mit 83,1 Prozent am geringsten; am höchsten war sie im Bereich des Handwerks (94,6 Prozent).

Im Zeitverlauf ist eine steigende Tendenz für die Erfolgsquote zu beobachten. 2017 wurden 91,7 Prozent der Abschlussprüfungen erfolgreich absolviert. Das sind 1,7 Prozentpunkte weniger als 2020.

Tab. 24: Erfolgsquote bei der Teilnahme an den Abschlussprüfungen nach Ausbildungsbereichen, Kreis Gütersloh 2017 bis 2020, NRW 2020

Ausbildungsbereich	Erfolgsquote				
	2017	2018	2019	2020	NRW 2020
Industrie, Handel u.a.	94,0	94,8	94,2	93,6	91,6
Handwerk	86,5	86,5	87,6	94,6	83,6
Landwirtschaft	82,4	86,8	83,3	83,1	82,7
Öffentlicher Dienst	95,3	100	96,2	91,5	93,4
Freie Berufe	89,8	90,4	88,8	92,2	92,0
Sonstige	-	-	-	-	77,7
Insgesamt	91,7	92,4	92,1	93,4	89,7

Quelle: IT.NRW, Berufsbildungsstatistik NRW, jeweils 31.12.

Zusammenfassung zu II.

Im Jahr 2020 wurden im Kreis Gütersloh 711 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst. Dies war der niedrigste Wert seit 2017. Die Vertragslösungsquote betrug 22,6 Prozent und ist verglichen mit dem Landeswert (25,4 Prozent) unterdurchschnittlich hoch. Bezogen auf die einzelnen Ausbildungsbereiche ist die Vertragslösungsquote im Handwerk überdurchschnittlich hoch. Dies gilt unter den ausgewählten Berufsgruppen auch für die Bereiche Holzver- und -bearbeitung sowie Lagerwirtschaft.

Die Erfolgsquote bei den Abschlussprüfungen im Dualen System lag 2020 im Kreis Gütersloh bei 93,4 Prozent und war verglichen mit dem Landeswert von 89,7 Prozent überdurchschnittlich hoch. Die Erfolgsquote ist im Ausbildungsbereich der Landwirtschaft mit 83,1 Prozent am geringsten; am höchsten war sie im Bereich des Handwerks (94,6 Prozent).

Handlungsfelder, Impulse und Perspektiven aus der Interpretationsgemeinschaft

Der vorliegende Schwerpunktbericht führt verfügbare Informations- und Datenquellen mit dem Fokus auf die Situation der Beruflichen Bildung im Kreis Gütersloh zusammen. Auch wenn nicht alle Daten und Vertiefungen zu diesem Fokusthema aufgenommen werden konnten, so schafft diese datengestützte Bestandsaufnahme eine erste Grundlage, um regionale Herausforderungen und Chancen darzustellen sowie Veränderungsideen und Strategien im gemeinsamen Diskurs zu entwickeln. Dazu hat die ressortübergreifende Interpretationsgemeinschaft[1] bereits mögliche Impulse und Perspektiven für Handlungsfelder abgeleitet, zu denen es teilweise bereits konkrete Umsetzungsideen gibt:

Stärkung und Wertschätzung der Dualen Ausbildung

- **Ausweitung und Passung von Informations- und Mitmachveranstaltungen für Schüler*innen, Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte aller weiterführender Schulen**
  Darstellung der (Gleich-)Wertigkeit von Dualer Ausbildung und Studienorientierung bzw. das Bekanntmachen von Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten während und nach einer Dualen Ausbildung ggf. schon im früheren Alter Angebote bereitstellen
- **Bekanntmachen der Vielfältigkeit** von Berufen im Bereich der Dualen Ausbildung im Kreis Gütersloh sowie von **Angeboten in der Beruflichen Bildung**, z.B. durch das Projekt „Berufeklappe", angedockt bei der pro Wirtschaft GT
- Förderung einer **gendersensiblen, beruflichen Orientierung,** insbesondere mit dem Fokus, junge Frauen für die Aufnahme einer Dualen Ausbildung zu gewinnen
- Weiterentwicklung und Ausbau der **Angebote der Praxiseinblicke in der Beruflichen Orientierung**
- **Kooperation und Ausbau eines abgestimmten Vorgehens im Übergang Schule – Beruf bezüglich der Verantwortungskette** mit den Akteur*innen im Steuerungsgremium Übergang Schule-Beruf, um Jugendlichen eine Anschlussperspektive nach Beendigung der Schule zu ermöglichen
- **Implementierung der digitalen Plattform und App „beAzubi"**
  im Kreis Gütersloh, um Matchingprozesse zwischen Jugendlichen und Betrieben in Bezug auf die Ausbildung, Berufsfelderkundungen und das Praktikum zu vereinfachen und den Bewerbungsprozess umzukehren (Auftrag aus der Kreispolitik liegt bereits vor)
- **Datenerhebung und Erörterung von Gründen, die zum vorzeitigen Abbruch von Bildungsgängen und Auflösen von Ausbildungsverträgen führen** (in Zusammenarbeit mit den Berufskollegs, Kammern und Wirtschaftsvertretungen), um dem vermehrt entgegenwirken zu können; Analyse der Bildungsgänge im Schulberufssystem
- **Ausbau und Nutzung einer kreisweit abgestimmten Kooperation** der beteiligten Akteure zur weitergehenden Unterstützung/Förderung Jugendlicher (sog. „Prozesskette als Leitfaden zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen" des Landes), um **Vertragslösungen von Ausbildungsverträgen zu vermeiden**

[1] Abteilung Soziales, Abteilung Jugend, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Vertretungen der Berufskollegs, pro Wirtschaft GT, Abteilung Bildung mit dem Bildungsmanagement und Bildungsbüro sowie der Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf und Abteilung Kommunales Integrationszentrum mit Unterstützung der Transferagentur NRW

Stärkung der Berufsbildenden Schulen

- **Absicherung und Ausbau der Infrastruktur und sächlichen Ressourcen**
- **Datenerhebung innerhalb und Absicherung des Bildungsangebotes im ländlichen Raum,** z.B. durch einen schul- oder schulträgerübergreifenden Ausbau der digitalen Vernetzung von Lernorten, durch eine Verbesserung der Beförderungsmöglichkeiten und Analyse der Pendlerbewegungen
- Ausweitung der Angebote zur **Beratung, Unterstützung und Beschulung von Neuzugewanderten**
- Ausbau der Angebote zur **Beratung, Unterstützung und Beschulung von Jugendlichen mit besonderen Förderbedarfen**
- Entwicklung und Ausbau von Angeboten **für neue Berufsbilder**

Etablierung und Absicherung eines kontinuierlichen Bildungsmonitoring

- **Vertiefende Daten zu speziellen Betrachtungsfeldern** (z.B. Ein- und Auspendlerbewegungen, Potential von Zugewanderten, Bildungsverläufe)
- **Eigene Erhebungen,** um beispielsweise Beweggründe / Motivationen zu Vertragsauflösungen zu erschließen
- **Kontinuierliche, wiederkehrende Analysen,** um Entwicklungen festhalten zu können
- **Analyse weiterer Fragestellungen** im Bereich der Beruflichen Bildung und der Beruflichen Weiterbildung

Die Interpretationsgemeinschaft hat diese Handlungsfelder identifiziert und empfiehlt eine **interkommunale und organisationsübergreifende Strategieentwicklung** für die Berufliche Bildung wie auch die Weiterentwicklung der berufsbildenden Schullandschaft im Kreis Gütersloh.

In diesem Zusammenhang können bereits bestehende, gute und tragfähige **Strukturen** in strategischen und operativen Arbeitszusammenhängen genutzt werden, um die Impulse aufzugreifen und durch **Maßnahmen** in den verschiedenen Handlungsfeldern umzusetzen.

Empfohlen wird zudem weitere **Ausschüsse und Gremien** im Kreis Gütersloh, die ebenfalls Verantwortung im Themenfeld der Beruflichen Bildung übernehmen, zu informieren und einzubinden, um die Gemeinschaftsaufgabe zukunfts- und zielgerichtet erfüllen zu können.

Des Weiteren kann ein **kontinuierliches, kreisweites Bildungsmonitoring** perspektivisch zusätzliche Handlungsfelder erschließen, Entwicklungen und Wirkungszusammenhänge aufzeigen sowie notwendige, innovative Entscheidungen zur Weiterentwicklung vorbereiten.